

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gernsprachstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 278.

Freitag, 29. November 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Biwetätiglicher Bezugsspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger auf das Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger ist das Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Klausur für die Nummer des Ausgabedates bis vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Rotationsschau und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In der Woche vom 2. bis 7. Dezember d. J. werden Scharfschießen abgehalten
a) auf dem Infanterie-Schießplatz bei Haldehäuser und
b) auf dem Feldartillerie-Schießplatz bei Zeithain nur nördlich des
Wilsnitzer Weges:

täglich von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachmittags.

Die Sperrung dieses Schießplatzes und seines Gefahrenbereichs wird an jedem
Schießtag so bewirkt, daß sie $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn der Schießen durchgeführt ist.

Der Wilsnitzer Weg ist für den Verkehr frei. Die Mühlberger Straße ist bei
den Schießen auf dem Feldartillerie-Schießplatz gesperrt.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochläppen
unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtsfürstliche Bekanntmachung vom 30. März
d. J. Nr. 302 D., abgedruckt in Nr. 75 des Riesaer Amtsblattes, wird dies mit dem
Bemerkten bekannt gemacht, daß Übertretungen nach §§ 366¹⁰ bis 368² des Reichs-
strafgesetzbuches bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsinwohnern auf dem vorge-
schriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 28. November 1907.

587 D. Königliche Amtshauptmannschaft.

Die auf Sonnabend, den 30. d. W., vorm. 10 Uhr im Gasthofe zum "Unter"
hier angezeigte Versteigerung ist aufgehoben.

Riesa, den 29. November 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Vertliches und Sachsisches.

Riesa, 29. November 1907.

* Der hiesige Gewerbeverein hielt gestern Abend eine Versammlung im Ratskeller ab, die gut besucht war und die wiederum, wie schon so oft, einen hochinteressanten Vortrag brachte. Herr Stadtgärtner Kinkel sprach über die Anwendungs- und Wirkungsweise des Karbolineums, über Kalksandstrich, Dämmung und Pflege des Obstbaumes. Der Vortrag, auf den wir noch eingehender zurückkommen werden, fand sehr beifällige Aufnahme. Im übrigen wurden in der Versammlung einige Eingänge erledigt und vier neue Mitglieder aufgenommen. Der Verein hat ein erfreuliches Fortgeschrittenes Wachstum zu verzeichnen. Er bietet aber auch bei geringem Monatsbeitrag mancherlei Vorteile. Die Geselligkeit wird durch Abhaltung von Familienabenden usw. gepflegt, gute Vortüre bietet er seinen Mitgliedern durch drei Exemplare der Leipziger Illustrierten Zeitung, kostenfreien Eintritt haben die Mitglieder in sämtlichen staatlichen Museen usw. Seine Hauptaufgabe aber sieht der Verein neben der Hebung des Handels- und Gewerbestandes in unserer Stadt darin, daß er den Mitgliedern interessante, lehrreiche, wissenschaftliche und zeitgemäße Vorträge bietet. Ein solcher Vortrag, dessen Bezug schon heute warm empfohlen sei, findet am kommenden Donnerstag wieder statt. Herr Lehrer Haack hier hält einen "Experimentvortrag über hochgespannte elektrische Ströme und deren Wirkungen in der Atmosphäre und in luftverdünnsten Räumen, mit Anschluß von Röntgenphotographie und Durchleuchtungen". Ein sehr interessanter Abend, den sich niemand entgehen lassen sollte, steht mit diesem Vortrag in sicherer Aussicht.

* Nochmals sei auf das nächste Sonntag in Gröba stattfindende Jahresfest des Großenhainer Kreisvereins für innere Mission die Auswirkung gesenk und dasselbe zur zahlreichen Teilnahme allen Freunden der Sache der inneren Mission wiederholt empfohlen. Das Fest beginnt nachmittags 5 Uhr mit einem Gottesdienst, bei dem Herr Pfarrer Hoffmann aus Niederebersbach predigt. Nach dem Gottesdienste findet im Saale des Pietischen Gasthauses die statutenmäßige Generalversammlung des Vereins statt, die sich als ein Familienabend darstellt, bei dem neben Erledigung von geschäftlichen Angelegenheiten Mitteilungen über die Flussschiffseelsorge gegeben und Gesänge des Kirchenchores und des Männergesangvereins zu Gröba geboten werden.

* Der Städtische Verein zu Riesa trat gestern Abend zu einer Sitzung zusammen, um auch seinerseits eine Vorschlagsliste zu den Stadtordnetenergänzungswahlen aufzustellen. Es werden von ihm zur Wahl empfohlen: die Herren Baumeister Bäumer, Baumeister Schneider, Kaufmann Raffs und Fleischermeister Blaß als Ansäßige, die Herren

Oberamtsrichter Heldner und Bankdirektor Romberg als Unansäßige.

* Gestern nachmittag $\frac{1}{2}$ Uhr stand im Gesellschaftshaus zu Gröbenhain die diesjährige Hauptversammlung des "Vereins für Wohlfahrtspflege" in den im amtsfürstlichen Bezirk Großenhain gelegenen Städten, Landgemeinden und selbständigen Gütern" statt. Der Vorsitzende, Herr Geh. Regierungsrat Dr. Uhlemann eröffnete die Versammlung unter Begrüßung der Freiwilligen und erstattete sodann zu Punkt 1 der Tagesordnung den Jahresbericht, dem folgendes zu entnehmen ist: Der Verein zählt zurzeit etwa 1184 persönliche und 91 korporative Mitglieder. 39 Ortsgruppen mit insgesamt 66 Ortschaften haben sich bisher im Bezirk gebildet, zu denen in nächster Zeit noch einige kommen werden. Innerhalb dieser Ortsgruppen haben 5 Versammlungen mit belebenden Vorträgen stattgefunden, und zwar sprach am 11. März 1906 in Brausig Herr Lehrer Wagner-Hendo über „Zwecke und Ziele der Sanitätskolonnen“, am 7. Dezember 1906 in Brausig Herr Dr. med. Hammann-Riesa über „Die Pflege der Wohnung“, am 8. Februar 1907 in Brausig Herr Gärtnerlebisher Lutter, ebenfalls, über „Der Obstbaum vom Samenborn bis zum tragbaren Baum“, am 12. März 1907 in Jahnishausen Herr Dr. med. Walcha-Riesa über „Dicht und Luif“ und am 24. November 1907 in Jschleben Herr Bezirksarzt Dr. Pehboldt-Großenhain über „Gesundheitspflege im allgemeinen“. Die Krankenpflege ist durch Ausbildung von Pflegerinnen für die Ortsgruppen Jahnishausen-Brausig und Jabelitz-Frauenhain, sowie die Parochie Nieder-Ebersbach mit Umgebung und durch Ausstattung dieser Stationen mit Krankenpflege-Geräte-Einrich-Tepots ausgebaut worden; eine weitere Pflegerin wird zurzeit im Tiefenwalde zu Leipzig für Lichtensee und weitere Umgebung herangebildet. Nebenbei sind die bestehenden Gemeindesiegen durch Geldmittel unterstützt worden. Im Bezirk bestehen jetzt 53 Samaritärstationen mit Verbandskisten, 127 ausgebildete Samariter auf dem Lande, 26 in Großenhain, 42 in Riesa und die Sanitätskolonne in Nadeburg über die erste Hilfsleistung aus. Samaritärkurse wurden abgehalten in Riesa durch Herrn Sanitätsrat Dr. Nicolai mit 16 Teilnehmern, in Tiefenwalde durch Herrn Dr. med. Wolters-Großenhain mit ca. 30 und in Nadeburg durch Herrn Dr. med. Gleißberg mit 14 Teilnehmern des Landes. Die Schwimm- und Badesache wurde gefördert durch Unterstützung zum Babau in Nünchritz und Beschaffung einer Badewanne in Glaubitz. Weitere Unterstützungen sind zugesichert, auch wird man bereit sein, Unbemittelten den Besuch örtlicher Badeanstalten, insbesondere auch im Winter, zu ermöglichen bez. zu erleichtern. Zur Förderung der Jugendspiele wurde dem Verein Volksbad Carolastiftung in Großenhain eine Leihzelle bewilligt, weiter ist die Ausbildung eines Leh-

vers hierfür ins Auge gefaßt; die Kinderbewohnanstalt Großschülz wurde ebenfalls mit einer Leihzelle bedacht. Mit den von dem Verein beschafften Kochstößen sind günstige Resultate erzielt worden. Der Herr Vorsitzende sicherte unentgeltliche Überlassung solcher bis auf weiteres zu. Der Verein gehört als Mitglied an: dem Deutschen Verein für ländliche Wohlfahrtspflege und Heimatspflege, Sitz Berlin, dem Landes-Samariter-Verband zu Leipzig und dem Verein zur Pflege heimatlicher Kunst und Bauweise (Verein Heimatschutz) zu Dresden und wird demnächst noch dem Central-Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose beitreten. Ein Vortrag von Dr. Hüttig "Die Orts- und Pflegnamen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain", eine Broschüre von Bezirksarzt Dr. Pehboldt über Pflege und Ernährung des Kindes, sowie ein Flugblatt "Gesundes Wohnen", endlich ein Berichtsnachweis "Gesundes Wohnen", endlich ein Berichtsnachweis "Theater-Aufführungstück von Anton Richter-Lampertheim" wurden gedruckt und verteilt. Von Herrn Bezirksarzt wurde in Gröba und Röderau ein Vortrag über "Gesundes Wohnen" gehalten. Eine regte Benützung der bestehenden Arbeitsnachweise - Herbergen zur Heimat in Großenhain und Riesa und Herberge zu Nadeburg (Stadtrat derselbe) - namentlich seitens der Herren Arbeitgeber wurde als erwünscht bezeichnet. Auf Anregung des Vorsitzenden des Großenhainer Naturhilfsvereins, Herrn Kaufmann Börsig, sicherte der Herr Vorsitzende zu, die Frage wegen Abhaltung eines Vortrages in Großenhain im Laufe des nächsten Jahres ins Auge zu behalten. Zu Punkt 2 erhielt Herr Schuldirektor Börner-Gröba den Kassenbericht, wonach den Einnahmen von insgesamt 2033,52 Mark Ausgaben von 1329,43 Mark gegenüberstehen, sodaß ein Kassenbestand von 704,09 Mark verbleibt. Die Versammlung nimmt hieron Kenntnis und erteilt Entlastung. Zu Punkt 3 werden auf Antrag von Herrn Oberst z. T. von Egidy auf Raumhof die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Herren Kammerherr Greiherr von Spörden auf Verbisdorf, Gemeindevorstand Schreiber-Frauenhain, Büchsenbacher Otto-Jäschke und Landtagsabgeordneter Greulich-Gröba durch Zusatz wiedergählt. Mit der vorgezogenen Auflösung über Vermehrung der Gelder zu Punkt 4 erklärt man sich einverstanden. Zu Punkt 5 halten in liebenswürdigster Weise die Herren Schulrat Sieber und Realschuldirektor Professor Dr. Schubert die Vorträge über "Großenhain und die Großenhainer Pflege einst und jetzt" überwunden, unterstützt durch Nachüberführungen des Herrn Feldmesser Henn. Die Versammlung nahm mit großem Interesse die lehrreichen Darbietungen auf. Zum Schluss sprach der Herr Vorsitzende den Herren Vortragenden, sowie Herrn Feldmesser Henn, wie auch dem scheidenden Herrn Schriftleiter Börsig, der dem Vorstande des Vereins angehört und die Vereinsache taftig, insbesondere auch in der Presse, unterstützt hat, den wärmsten Dank aus und schloß

In Stadt und Land

des Bezirks Riesa und
vielen angrenzenden Ortschaften
— Notationsdruck. —

verbreiteste Zeitung.

mit dem Wunsche auf ein weiteres gebliebenes Wirken gegen 6 Uhr die Versammlung.

— Die Deutsche Reformpartei veranstaltet nächsten Sonntag, den 1. Dezember, vorm. 11 Uhr in Berlin, Reichstagsgebäude, eine erweiterte Gesamtversammlung, in der insbesondere die Neu-Organisation der Partei durch Reich beraten werden soll. Hierzu sind eine ganze Anzahl bewährter Partei-Angehöriger geladen.

— Am Montag verunglimpfte im Fabrikgebäude der Möbel-Industrie der dort beschäftigte Maler Richard Friedemann, indem er die Gehobenheit verhöhnte. Der Bedauernswerte erlitt dabei so schwere Verlegerungen, Schub, Schlüsselbeinbruch u. a., daß er gestern im hiesigen Krankenhaus, wohin man ihn überführt, verstorben ist.

— (Die Infanterie-Schießbahnen auf dem Truppenübungsplatz bei Beuthain sind im Winterhalbjahr 1907/08 wie folgt überwiesen worden: a. der Infanterie-Schießplatz bei Halbendorf dem 1. Bataillon Inf.-Regt. Nr. 179 (Burgen) vom 2. bis 7. Dezember, dem Inf.-Regt. Nr. 123 (Bautzen) vom 9. bis 21. Dezember, dem Pionier-Bataillon Nr. 22 (Riesa) am 17. Januar, dem Inf.-Regt. Nr. 106 (Leipzig) vom 18. bis 25. Januar, dem Inf.-Regt. Nr. 107 (Leipzig) vom 3. bis 8. Februar und dem Pionier-Bataillon Nr. 22 (Riesa) am 10. und 11. Februar; b. die Schießbahnen des Feldartillerie-Schießplatzes bei Beuthain dem Inf.-Regt. Nr. 181 (Chemnitz) vom 2. bis 19. Dezember, dem Inf.-Regt. Nr. 184 (Plauen) vom 3. bis 30. Januar und dem Pionier-Bataillon Nr. 22 (Riesa) am 20. Dezember. Von jedem Truppenteil sind abwechselnd gleichzeitig immer zwei Kompanien auf dem Truppenübungsplatz anwesend. Zum Aufbau der Ziele und deren Bedienung während der Schießen sendet jeder Truppenteil ein Kommando voran. Die Feldartillerie-Regimenter 32 und 68 schießen an je einem Tage Anfang Februar auf dem Feldartillerie-Schießplatz.

— In der Woche vom 2. bis 7. Dezember d. J. werden sowohl auf dem Infanterie-Schießplatz bei Halbendorf als auf dem Feldartillerie-Schießplatz bei Beuthain täglich von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. Scharfschießen abgehalten.

— Der sächsische Landtag wird am 18. Dezember in die Weihnachtsferien gehen und am 7. Januar wieder zusammenentreten.

— Das 11. deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. nimmt nach den Beschlüssen des Ortsausschusses am 19. Juli seinen offiziellen Anfang. Damit wird vor allen Dingen den Wünschen der Sachsen Rechnung getragen, die sich sonst nicht in der gewohnten Weise hätten beteiligen können in Rücksicht auf den ungleichen Beginn der Sommerferien. In der Vorwoche wird die Frankfurter Turnerschaft täglich auf dem Festplatz und in der Festhalle Proben abhalten und die Bürgerschaft mit den Vorbereitungen eingehend bekannt machen, um in der eigentlichen Festwoche die Plätze bei den Aufführungen den Gästen zu überlassen.

— Das Königl. Schwurgericht Dresden verhandelte gestern gegen den 20 Jahre alten Maurer Paul Richard Kupfer, den 19 Jahre alten Maurerlehrer Paul Hermann Kühne und den 31 Jahre alten gefährdeten Invalide Friedrich Hermann Kühne, sämlich in Kreinitz wohnhaft, wegen Sittlichkeitsverbrechens. Den Angeklagten wird beigeschossen, zu Kreinitz am Abend des 30. Mai d. J. gemeinschaftlich unter Anwendung von Gewalt unzulässige Handlungen vorgenommen zu haben. Die Beweisaufnahme und die Plädoyers fanden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Es waren zehn Gelegen vorgeladen. Da die Geschworenen die Angeklagten nur der täglichen Bekleidung einer vollständig unbescholtener Person für schuldig erkannten, so wurden Kupfer und die beiden Kühne je mit einer 3 monatigen Gefängnisstrafe belegt.

— Die Mittelstands-Vereinigung im Königreich Sachsen gibt eine neue Monatschrift unter dem Titel „Der Fortschritt“ heraus, deren erste Nummer erschienen ist. In dem dem übrigen Tage vorangestellten „Gesetz“ heißt es: „So gehe denn dieses Blatt hinaus und helfe in unseren Reihen mit erziehen zur Einigkeit und Zuverlässigkeit, zur Klärheit über das, was uns not tut, für unsere Lebeninteressen, zur Bereitschaft und Schlagfertigkeit für die kommenden Tage des Kampfes.“

— Weihnachtseinkäufe. Mit der Bitte um Aufnahme schreibt man uns: Wie alljährlich, so stellt sich auch diesmal der Deutchnationale Handlungsgesellen-Verband in Hamburg mit der Bitte ein, die Besen und vor allem die gesuchten Beseninnen darauf hinzuweisen, daß es eine außerordentliche Erleichterung für die Geschäftsinhaber und ihre Angestellten bedeutet, wenn die Einkäufe nach Möglichkeit nicht in den späten Abendstunden und in den letzten Tagen vor Weihnachten besorgt werden.

Wenn man bedenkt, wie sich die Angestellten der meisten Ladengeschäfte die letzten vierzehn Tage vor dem Fest bis in die finstne Nacht hinein plagen müssen, wie durch die unvermeidliche geistige und körperliche Anspannung nach solcher Überarbeitung das Weihnachtsfest für sie nur bedingungsweise das schönste Fest genannt werden darf, wird man die herzliche Bitte des Handlungsgesellen-Verbandes verständlich finden. Auch aus anderen Gründen kann nicht dringend genug geraten werden, mit den Einkäufen nicht erst in letzte Minute zu beginnen. Jetzt sind die Völker unserer Geschäftskreise noch mit allem versehen, jeder ist gerüstet, um den Ansprüchen des Käufers gerecht zu werden, und ist wirklich einmal nicht das vorrätig, was man gerade haben möchte, so lädt sich in den meisten Fällen eine Bestellung mit Leichtigkeit ermöglichen, so daß man sicher sein darf, doch seinen Lieben das unter den Weihnachtsbaum legen zu können, was man sich für sie als Überraschung ausgedacht hat. Auch für die Verkäufer selbst ist es eine Freude, jetzt schon die Kunden gut bedienen zu dürfen, während es in den letzten Tagen vor dem Feste oft wirklich kein Wunder ist, wenn auch der tüchtigste und

häufigste Mensch einmal „nervös“ wird. Also nicht am späten Abend und nicht im letzten Augenblick einkaufen!

— Über absterbende Postmarken wird im „Leipz. Thd.“ geschrieben: Der Kurtenbrief verfüllt mehr und mehr seinem Schicksal. Im ersten vollen Jahr nach seiner Einführung brachte die Neugierde es noch zu Erfolg. Seit dem Jahre 1902 werden mit geringen Schwankungen jährlich ungefähr 2½ Millionen im Reichs-Postgebiet abgelehnt. Die letzte Statistik vom Jahre 1906 hat aber einen neuen auffallenden Rückgang gebracht. Es wurden nur noch 2811977 Stück verkauft. Diese Zahl verschwindet geradezu im Vergleich mit dem Abfall der gangbaren Wertzeichen. Es wurden z. B. über 1¼ Milliarden Pfennigmärchen gebraucht, über 1 Milliarde Marken zu 10 Pf. usw. Da es jetzt 151660 Postanstalten und Verkaufsstellen für Postwertzeichen im Reichs-Postgebiet gibt, so steht im Durchschnitt jedes ungefähr 15 Kurtenbriefe im Jahr ab. Es wird also an jeder Stelle im Durchschnitt nur alle 3–4 Wochen dieses Wertzeichen verlangt, das inzwischen z. T. täglich mehrmals übergeben und verrechnet werden ist. Wenn die Abschaffung des Kurtenbriefes auch noch nicht beabsichtigt ist, so bildet sich dies doch mit der Zeit von selbst abzugeben. Einem ähnlichen Schicksal scheinen die Marken zu 3 und 5 Mark entgegenzugehen. Auch deren Verbrauch ist im letzten Jahr wieder erheblich zurückgegangen. Es wurden davon nur noch 222514 und 129882 Stück abgesetzt, während die Zahl der im ganzen abgesetzten Wertzeichen um 150 Millionen gestiegen ist, obgleich es in der zweiten Hälfte des Jahres Wertzeichen zu 2 Pf. nicht mehr gab.

Wertzuwiderweise ist auch der Bedarf an Weltpostarten etwas zurückgegangen. Er beträgt jetzt noch ungefähr 4½ Millionen Stück. Es geschieht dies offenbar infolge der Verbreitung der Ansichtskarte. Die Zahl der im Reichs-Postgebiet verbrauchten Wertzeichen hat jetzt fast 4 Milliarden Stück erreicht. Sie betrug 3855½ Mill.

— Zu besetzen ist die mit dem Kantorat verbundene Lehrerstelle in Strehla a. G. baldigst. 1400 Mark Anfangs-, 2700 Mark Endgehalt, freie Dienstwohnung. Das Kantorat wird mit jährlich 700 Mark aus der Kirchenkasse befüllt. Bewerber mit Musik- und Gesangskenntnissen wollen Besuch mit Zeugnissen bis zur Gegenwart an den Stadtkreisrat bis 12. Dezember einenden.

— Zum Schluß der von dem Deutschen Radfahrerverband an Straßenkreuzungen sowie stark abfallenden, gefährlichen Straßenstellen befindlichen Wegweiser und Warnungstafeln hat das Ministerium des Innern nachfolgende Verordnung erlassen: In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß die vom Deutschen Radfahrerverband aufgestellten Wegweiser und Warnungstafeln an Straßenkreuzungen und gefährlichen Stellen von Unberufenen unleserlich gemacht, beschädigt oder beseitigt werden. Diese Tafeln seien als Gegenstände, die beim öffentlichen Nutzen dienen, unter dem Schutz des § 304 St.-G.-V. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Zeichen für die Sicherheit des öffentlichen Verkehrs sollen die Kreishauptmannschaften die ihnen unterstellten Polizeibehörden anweisen, in Zukunft den unbeschädigten Erhaltung solcher Tafeln ihr besonderes Augenmerk zu gewidmen und alle diejenigen, die sich Überzettungen der vorgedachten Art zuschulden kommen lassen, unanachlässlich der Staatsanwaltschaft anzeigen.

— Der sächsische Kultusminister v. Schleben, dessen schwere Erkrankung bereits mitgeteilt wurde, wird, wie man aus Dresden schreibt, in nächster Zeit sein Abschiedsgesuch einreichen, jedenfalls aber noch während des gegenwärtigen Landtages bzw. an diesem Schlusse von der Zeitung des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts zurücktreten. Kultusminister v. Schleben ist neben einem schweren inneren Leiden auch an Gehirnerweichung erkrankt, wie durch neuzeitliche ärztliche Untersuchungen festgestellt worden ist. Als Nachfolger wird u. a. auch Herr Geh. Rat Professor Dr. Wach genannt. Die Meldung ist vorläufig noch nicht zu kontrollieren, gewinnt aber dadurch nicht an Wahrscheinlichkeit, daß Wach bereits vor etwa 18 Jahren als Kandidat für den Posten des sächsischen Kultusministers genannt wurde. Man erwartete vielfach seine Ernennung ebenso nach dem Rücktritt des Kultusministers v. Görber 1895.

— Morgen scheidet der November und der Monat Dezember, der den Jahreskreislauf wieder einmal schließt, tritt die Herrschaft an. Im häuslichen und speziell im Familienleben spielt der Dezember eine wichtige Rolle. Jubiläum begrüßt ihn die Kinder, und freudig sieht ihn auch der Erwachsene seinen Einzug halten. Bringt er uns doch das schöne Fest der Liebe, das herrliche Weihnachtsfest, das den Glanz und Schimmer seiner Kerzen schon wochenlang vorher in Hütte und Palast wirkt, das in den Herzen der Menschen die wärmende Flamme der Nächstenliebe entzündet, das überall in den Seelen eine gehobene Stimmung erzeugt und sogar dem Fasten und Treiben des Alltags etwas Poetisches verleiht. Jeder sumt und denkt nur darüber nach, womit er seinen lieben Angehörigen zum Fest eine Freude machen könnte. Daheim werden eifrig Weihnachtsarbeiten angefertigt, und auch die ungeschickten Fingerchen der kleinen mühlen sich ab, ihren Teil zum allgemeinen Geschenkfest beizutragen. Es ist der Dezember beglückender Tätigkeit geprägt und darf sich mit Stolz rühmen, beliebt zu sein bei jung und alt.

— Der letzte Tag des Novembers bringt in die lange Reihe der Winterabende mit den anstrengenden Weihnachtsarbeiten bei der Lampe trauten Schein eine fröhliche Abwechslung, den Andreaskreis. Junge Mädchen und Burschen lassen diesen Tag zur Veranstaltung von Märchenfeier Scherzen nicht unbunzt vorübergehen, denn der Andreastag besteht nach altem Glauben wie

ein anderer den jungen Leuten einen Will in die Zukunft. Und wer möchte das nicht! Was wäre ein lebenslustiges Mägdlein, das nicht schon im jugendlichen Alter den ehrlichen Prätigam schauen wollte? Naum gibt es eine interessanteren Biston. Und daß dabei der Scherz seine Wirkung treibt, wenn die jungen Leute am Andreastag abends in fröhlicher Stunde beisammenstehen, liegt auf der Hand. So ist aus der alten abergläubigen, tiefensten Begeisterung ein Tag jugendlicher Freude geworden, der mit seinen niedlichen Liebesdarstellern der Jugend bei der Weihnachtsarbeit nur Kürzel und Freude bereitet. Und umgekehrt wird aus dem Scherz zweitens Ernst. Beim Reden und Tändeln finden sich manchmal die Herzen leichter als im engen Rahmen der Pflicht. So hat auch heute noch der Andreastag mit seinen Scherzen eine Bedeutung für junge Leute. Ja, wir wünschen allen, die heimlich heute einen Blick in die Zukunft tun wollen, daß das, was sie sehen, recht zufriedenstellend sein möge, und daß auch später nicht die standesamtliche Bestätigung ausbleibe, damit wir schon am kommenden Fest der Liebe sie als Verlobte in unserer Zeitung bekannt geben können.

M. Gröba, 29. November. Gestern abend hielt der hiesige Haushaltverein eine Versammlung ab, in der er sich in der Hauptstube mit den bevorstehenden Kirchenwahlwahlen beschäftigte. Die Leiter sehr schwach besuchte Versammlung beschloß, die ausscheidenden Herren wieder in Worschlag zu bringen. Es sei kein Grund vorhanden, diese fallen zu lassen und daß Leute zu wählen, welche nur kurz Zeit hier wohnen. — (Während hier angedeutet ist, daß noch andere Vorschläge vorliegen, ist in der Öffentlichkeit davon nichts bekannt.)

— Wittenberg, 29. November. Auf gestern Abend waren bei der gestern abgehaltenen Treibjagd 124 Stück Wild geschossen, während andere Jahre immer gewöhnlich 160 bis 180 Stück erlegt wurden. Die Strecke übernahm Bürgers Wildhandlung in Riesa.

— Gröbenhain, 29. November. Die Schriftleitung des hiesigen Tageblattes geht mit dem 1. Dezember in andere Hände über und Herr Johannes Vilz, in dessen Händen sie seit 14 Jahren lag, verläßt unsere Stadt. Die Carola-Stiftung nahm den Wegzug des Herrn Vilz zum Anlaß, einen Kongress zu veranstalten, bei dem die Verdienste des Scheidenden um die Volksbildung noch einmal hervorgehoben wurden. Dieser Kongress stand gestern abend im Kaisergarten statt. Ein in einem Leipziger Blatte veröffentlichter, s. gezeichneter Bericht lautet: „Eine größere Abschiedsfeier fand unter Vorsitz des hiesigen Herrn Bürgermeisters Hoyop und in Anwesenheit des Herrn Amtsbaumeisters Dr. Uhlemann, Sch. Regierungsrat, vieler Stadträte, Stadtvorsteher und sonstiger Ein- und Umlöchner Großenhains zu Ehren des von hier mit 1. Dezember nach Hessen als Organisator der dortigen neuen Tageszeitung des Bundes der Landwirte überseideten Hauptfachleiters vom „Großenhainer Tageblatt“, Herrn Journalist H. Vilz, statt, der in 14jähriger Wirksamkeit in seinem Berufe auch der Stadt Großenhain vieles genützt und besonders bei Wahl des hiesigen Herrn Bürgermeisters Hoyop und in Anwesenheit des Herrn Amtsbaumeisters Dr. Uhlemann, Sch. Regierungsrat, vieler Stadträte, Stadtvorsteher und sonstiger Ein- und Umlöchner Großenhains zu Ehren des von hier mit 1. Dezember nach Hessen als Organisator der dortigen neuen Tageszeitung des Bundes der Landwirte überseideten Hauptfachleiters vom „Großenhainer Tageblatt“, Herrn Journalist H. Vilz, statt, der in 14jähriger Wirksamkeit in seinem Berufe auch der Stadt Großenhain vieles genützt und besonders bei Wahl des hiesigen Herrn Bürgermeisters Hoyop und in Anwesenheit des Herrn Amtsbaumeisters Dr. Uhlemann, Sch. Regierungsrat, vieler Stadträte, Stadtvorsteher und sonstiger Ein- und Umlöchner Großenhains zu Ehren des von hier mit 1. Dezember nach Hessen als Organisator der dortigen neuen Tageszeitung des Bundes der Landwirte überseideten Hauptfachleiters vom „Großenhainer Tageblatt“, Herrn Journalist H. Vilz, statt, der in 14jähriger Wirksamkeit in seinem Berufe auch der Stadt Großenhain vieles genützt und besonders bei Wahl des hiesigen Herrn Bürgermeisters Hoyop und in Anwesenheit des Herrn Amtsbaumeisters Dr. Uhlemann, Sch. Regierungsrat, vieler Stadträte, Stadtvorsteher und sonstiger Ein- und Umlöchner Großenhains zu Ehren des von hier mit 1. Dezember nach Hessen als Organisator der dortigen neuen Tageszeitung des Bundes der Landwirte überseideten Hauptfachleiters vom „Großenhainer Tageblatt“, Herrn Journalist H. Vilz, statt, der in 14jähriger Wirksamkeit in seinem Berufe auch der Stadt Großenhain vieles genützt und besonders bei Wahl des hiesigen Herrn Bürgermeisters Hoyop und in Anwesenheit des Herrn Amtsbaumeisters Dr. Uhlemann, Sch. Regierungsrat, vieler Stadträte, Stadtvorsteher und sonstiger Ein- und Umlöchner Großenhains zu Ehren des von hier mit 1. Dezember nach Hessen als Organisator der dortigen neuen Tageszeitung des Bundes der Landwirte überseideten Hauptfachleiters vom „Großenhainer Tageblatt“, Herrn Journalist H. Vilz, statt, der in 14jähriger Wirksamkeit in seinem Berufe auch der Stadt Großenhain vieles genützt und besonders bei Wahl des hiesigen Herrn Bürgermeisters Hoyop und in Anwesenheit des Herrn Amtsbaumeisters Dr. Uhlemann, Sch. Regierungsrat, vieler Stadträte, Stadtvorsteher und sonstiger Ein- und Umlöchner Großenhains zu Ehren des von hier mit 1. Dezember nach Hessen als Organisator der dortigen neuen Tageszeitung des Bundes der Landwirte überseideten Hauptfachleiters vom „Großenhainer Tageblatt“, Herrn Journalist H. Vilz, statt, der in 14jähriger Wirksamkeit in seinem Berufe auch der Stadt Großenhain vieles genützt und besonders bei Wahl des hiesigen Herrn Bürgermeisters Hoyop und in Anwesenheit des Herrn Amtsbaumeisters Dr. Uhlemann, Sch. Regierungsrat, vieler Stadträte, Stadtvorsteher und sonstiger Ein- und Umlöchner Großenhains zu Ehren des von hier mit 1. Dezember nach Hessen als Organisator der dortigen neuen Tageszeitung des Bundes der Landwirte überseideten Hauptfachleiters vom „Großenhainer Tageblatt“, Herrn Journalist H. Vilz, statt, der in 14jähriger Wirksamkeit in seinem Berufe auch der Stadt Großenhain vieles genützt und besonders bei Wahl des hiesigen Herrn Bürgermeisters Hoyop und in Anwesenheit des Herrn Amtsbaumeisters Dr. Uhlemann, Sch. Regierungsrat, vieler Stadträte, Stadtvorsteher und sonstiger Ein- und Umlöchner Großenhains zu Ehren des von hier mit 1. Dezember nach Hessen als Organisator der dortigen neuen Tageszeitung des Bundes der Landwirte überseideten Hauptfachleiters vom „Großenhainer Tageblatt“, Herrn Journalist H. Vilz, statt, der in 14jähriger Wirksamkeit in seinem Berufe auch der Stadt Großenhain vieles genützt und besonders bei Wahl des hiesigen Herrn Bürgermeisters Hoyop und in Anwesenheit des Herrn Amtsbaumeisters Dr. Uhlemann, Sch. Regierungsrat, vieler Stadträte, Stadtvorsteher und sonstiger Ein- und Umlöchner Großenhains zu Ehren des von hier mit 1. Dezember nach Hessen als Organisator der dortigen neuen Tageszeitung des Bundes der Landwirte überseideten Hauptfachleiters vom „Großenhainer Tageblatt“, Herrn Journalist H. Vilz, statt, der in 14jähriger Wirksamkeit in seinem Berufe auch der Stadt Großenhain vieles genützt und besonders bei Wahl des hiesigen Herrn Bürgermeisters Hoyop und in Anwesenheit des Herrn Amtsbaumeisters Dr. Uhlemann, Sch. Regierungsrat, vieler Stadträte, Stadtvorsteher und sonstiger Ein- und Umlöchner Großenhains zu Ehren des von hier mit 1. Dezember nach Hessen als Organisator der dortigen neuen Tageszeitung des Bundes der Landwirte überseideten Hauptfachleiters vom „Großenhainer Tageblatt“, Herrn Journalist H. Vilz, statt, der in 14jähriger Wirksamkeit in seinem Berufe auch der Stadt Großenhain vieles genützt und besonders bei Wahl des hiesigen Herrn Bürgermeisters Hoyop und in Anwesenheit des Herrn Amtsbaumeisters Dr. Uhlemann, Sch. Regierungsrat, vieler Stadträte, Stadtvorsteher und sonstiger Ein- und Umlöchner Großenhains zu Ehren des von hier mit 1. Dezember nach Hessen als Organisator der dortigen neuen Tageszeitung des Bundes der Landwirte überseideten Hauptfachleiters vom „Großenhainer Tageblatt“, Herrn Journalist H. Vilz, statt, der in 14jähriger Wirksamkeit in seinem Berufe auch der Stadt Großenhain vieles genützt und besonders bei Wahl des hiesigen Herrn Bürgermeisters Hoyop und in Anwesenheit des Herrn Amtsbaumeisters Dr. Uhlemann, Sch. Regierungsrat, vieler Stadträte, Stadtvorsteher und sonstiger Ein- und Umlöchner Großenhains zu Ehren des von hier mit 1. Dezember nach Hessen als Organisator der dortigen neuen Tageszeitung des Bundes der Landwirte überseideten Hauptfachleiters vom „Großenhainer Tageblatt“, Herrn Journalist H. Vilz, statt, der in 14jähriger Wirksamkeit in seinem Berufe auch der Stadt Großenhain vieles genützt und besonders bei Wahl des hiesigen Herrn Bürgermeisters Hoyop und in Anwesenheit des Herrn Amtsbaumeisters Dr. Uhlemann, Sch. Regierungsrat, vieler Stadträte, Stadtvorsteher und sonstiger Ein- und Umlöchner Großenhains zu Ehren des von hier mit 1. Dezember nach Hessen als Organisator der dortigen neuen Tageszeitung des Bundes der Landwirte überseideten Hauptfachleiters vom „Großenhainer Tageblatt“, Herrn Journalist H. Vilz, statt, der in 14jähriger Wirksamkeit in seinem Berufe auch der Stadt Großenhain vieles genützt und besonders bei Wahl des hiesigen Herrn Bürgermeisters Hoyop und in Anwesenheit des Herrn Amtsbaumeisters Dr. Uhlemann, Sch. Regierungsrat, vieler Stadträte, Stadtvorsteher und sonstiger Ein- und Umlöchner Großenhains zu Ehren des von hier mit 1. Dezember nach Hessen als Organisator der dortigen neuen Tageszeitung des Bundes der Landwirte überseideten Hauptfachleiters vom „Großenhainer Tageblatt“, Herrn Journalist H. Vilz, statt, der in 14jähriger Wirksamkeit in seinem Berufe auch der Stadt Großenhain vieles genützt und besonders bei Wahl des hiesigen Herrn Bürgermeisters Hoyop und in Anwesenheit des Herrn Amtsbaumeisters Dr. Uhlemann, Sch. Regierungsrat, vieler Stadträte, Stadtvorsteher und sonstiger Ein- und Umlöchner Großenhains zu Ehren des von hier mit 1. Dezember nach Hessen als Organisator der dortigen neuen Tageszeitung des Bundes der Landwirte überseideten Hauptfachleiters vom „Großenhainer Tageblatt“, Herrn Journalist H. Vilz, statt, der in 14jähriger Wirksamkeit in seinem Berufe auch der Stadt Großenhain vieles genützt und besonders bei Wahl des hiesigen Herrn Bürgermeisters Hoyop und in Anwesenheit des Herrn Amtsbaumeisters Dr. Uhlemann, Sch. Regierungsrat, vieler Stadträte, Stadtvorsteher und sonstiger Ein- und Umlöchner Großenhains zu Ehren des von hier mit 1. Dezember nach Hessen als Organisator der dortigen neuen Tageszeitung des Bundes der Landwirte überseideten Hauptfachleiters vom „Großenhainer Tageblatt“, Herrn Journalist H. Vilz, statt, der in 14jähriger Wirksamkeit in seinem Berufe auch der Stadt Großenhain vieles genützt und besonders bei Wahl des hiesigen Herrn Bürgermeisters Hoyop und in Anwesenheit des Herrn Amtsbaumeisters Dr. Uhlemann, Sch. Regierungsrat, vieler Stadträte, Stadtvorsteher und sonstiger Ein- und Umlöchner Großenhains zu Ehren des von hier mit 1. Dezember nach Hessen als Organisator der dortigen neuen Tageszeitung des Bundes der Landwirte überseideten Hauptfachleiters vom „Großenhainer Tageblatt“, Herrn Journalist H. Vilz, statt, der in 14jähriger Wirksamkeit in seinem Berufe auch der Stadt Großenhain vieles genützt und besonders bei Wahl des hiesigen Herrn Bürgermeisters Hoyop und in Anwesenheit des Herrn Amtsbaumeisters Dr. Uhlemann, Sch. Regierungsrat, vieler Stadträte, Stadtvorsteher und sonstiger Ein- und Umlöchner Großenhains zu Ehren des von hier mit 1. Dezember nach Hessen als Organisator der dortigen neuen Tageszeitung des Bundes der Landwirte überseideten Hauptfachleiters vom „Großenhainer Tageblatt“, Herrn Journalist H. Vilz, statt, der in 14jähriger Wirksamkeit

ten also jedenfalls aus österreichischen Geschäftshäusern stammen. — Als Ertrag seines leichten Wohlätigkeitskrieges zahlte der Verband Trossner Kegelklub an das Sächsische Krüppelheim 1000 Mark, an das Städtische Armenamt zu Weihnachtsgeschenken für verschämte Arme 500 Mark und zur Anschaffung von Holz und Kohlen für Arme 539 Mk. 30 Pfg.

) (Königgrätz, 29. November. Hier führte gestern nachmittag ein zweitäliger, noch nicht unter Dach stehender Neubau ein, wobei der Bauunternehmer Lehmann tödlich verunglückte. Ein Maurer wurde schwer und zweitälter verletzt.

Pirna. Im benachbarten Dörrröhrsdorf ist Bauareal für ein neues Glasbläserwerk, das sich mit der Herstellung von Spiegel-, Guß-, Draht- und Kathedralenglas befassen will, erworben worden. Unternehmer ist der bekannte Glasindustrielle Sommerzentrat Wilhelm Litsch zu Radeberg. — Vorigestern feierten größere Scharen österreichischer Auswanderer, die über dem großen Wasser nicht das erträumte Glück gefunden hatten, wieder nach ihren Heimatorten zurück. Dieser Tage passierte den hiesigen Bahnhof ein Sonderzug, der etwa 350 solcher enttäuschter Rückwanderer in sich schloß.

Treuen. Eine für die Stickeri-Industrie bedeutsame Erfindung ist Herrn Stickmaschinenbesitzer Louis Uhlmann hier geprägt. Die Erfindung besteht in einem an jeder Maschine leicht anzubringenden Apparat, durch welchen das weiß aufgestickte Garn beliebig gefärbt, jedoch auch gleich verstückt werden kann. Die Erfindung ist zum Patent angemeldet.

Elsterberg. Der hiesige Gebirgsverein beschloß, während der Sommerferien 1908 hier ein dreitägiges Ruinen- und Heimfest zu veranstalten.

Buchholz. An den Streich des Büppenicher Hauptmanns erinnert folgendes Vorcommis. Eine hielige Brüderlichkeit besitzt im benachbarten Weipert i. B. eine Filiale. In dieser erschien ein besser gekleideter Mann und meinte den Arbeitern Vorwürfe über ihre angeblich zu lässig ausgeführte Arbeit und wies ihnen gleichzeitig andere Arbeiten zu. Dann ging er in das Kontor, wo er in Abwesenheit des Geschäftsleiters sich als Beauftragter der Firma vorstellte. Nach Schluss des Fabrik bemerkten die Arbeiter plötzlich Licht in den Fabrikräumen und fanden den Fremden dort wieder vor. Nun fragte man seitens der Weipert'schen Filialleitung telefonisch beim hiesigen Hauptgeschäft an, wer der angeblich Beauftragte der Firma sei, und mußten erfahren, daß man es mit einem Schwindler zu tun hatte. Er war ein aus der Buchholzer Fabrik wegen Trunkenheit entlassener Buchhalter. Er wurde verhaftet.

Hohenstein. Ihre volle Berechtigung haben die Vorigesten auftauchenden Klagen über die mehr und mehr zunehmende littliche Verwohnung der Jugend. Treffen den Beweis dafür geben die diesmaligen Verhandlungen des Schwurgerichts Plauen, vor dem bis jetzt bereits drei Verhandlungen gegen junge Burschen wegen Sittlichkeitsverbrechen stattfanden. Zunächst wurden ein 17-jähriger Aufseher aus Buch und ein 23-jähriger Steier in Eich, die sich im Garten einer Gastwirtschaft in Treuen an einem Dienstmädchen vergingen, zu sechs bzw. drei Monaten Gefängnis verurteilt, und am Dienstag erhielten ein 20-jähriger Stallschweizer aus Elsfeld, ein siebzehnjähriger Wirtschaftsgehilfe vom selben Ort und ein kaum 16-jähriger Hösler aus Hohenstein, die sich auf offener Straße an einem jungen Mädchen sittlich vergingen, acht, sechs und vier Monate Gefängnis zugesprochen.

) Leipzig, 28. November. Als lästige Ausländerin wurde eine französische Staatsangehörige Namens Chabaud ausgewiesen. Sie hatte Herren vermögender Kreise in ihre Reise gelockt und um große Summen ge-

bracht. Einige der Ausgebeuteten sollen Selbstmord verübt haben.

Leipzig. Der vom Rat der Stadt Leipzig projektierte Bau eines neuen Rathauses (gegenüber dem neuen Rathause) erfordert einen Kostenaufwand von 2763874 Mark. — Einige Leipziger Textilarbeiter, sechstausend, sind in eine Dohnbewegung getreten. In der Hauptstadt fordern sie einen zehnprozentigen Dohnauszug; für Überstunden usw. einen solchen von 15 Prozent. Die Forderungen sollen mit allen Mitteln durchgedrückt werden. — Polizeilich verboden wurde eine von den Leipziger Anarchisten für Sonntag, den 1. Dezember, einberufene Versammlung mit der Tagesordnung „Anarchismus und die letzten Vorommisse in Leipzig“. Mit diesen Vorommissen ist jedenfalls die politische Auflösung des Anarchistensklubs gemeint. — Ein Brach in der Redaktion der „Leipziger Volkszeitung“? Das Organ der Preußauer Gewerken, die „Volkswacht“, veröffentlicht die Meldung, Herr Dr. Franz Mehring, der bisherige leitende Redakteur des „Leipz. Volkszg.“, sei aus der Redaktion des „Leipz. Volkszg.“ ausgeschieden. Als Ursache gibt das Preußauer Blatt Differenzen mit dem Redakteur des „Leipz. Volkszg.“ Dr. Densch an, die bis zum Essener Parteitag zurücktreten und sich neuwärts verschärft haben sollen. Auffallend ist es jedenfalls, daß die „Leipz. Volkszg.“ zu der Meldung schweigt.

Vom Landtag.

) Dresden, 29. November.

In der heutigen 29. Sitzung fand die Schlussberatung über Kapitel 25 und 26 des ordentlichen Gesetzes für 1908/09 betr. Verzinsung der Staats- und Finanzhauptfassenschulden sowie Tilgung der Staatschulden statt. Berichterstatter Abg. Anderb. Dresden (natl.) führte u. a. aus: Auf seine Schuldenverwaltung könne Sachsen stolz sein. Die sächsischen Staatschulden werden Anfang 1908 rund 918 Millionen Mark betragen. Diese Passiven stehen aber 1649 Millionen Mark Aktiven entgegen, unter denen sich absolut keine Werte zweifelhafter Art befinden. Die Schuldenlast hat sich seit 1902 um 62 Millionen Mark vermindert und dabei ist es möglich gewesen, die Bedürfnisse des neuen Staats ohne Aufnahme neuer Schulden zu befriedigen. Erst 1909 sollen von der schon 1902 bewilligten 100 Millionen-Anleihe 50 Millionen Mark begeben werden. Die Kammer beschloß einstimmig und ohne Debatte bei Kapitel 25 für Verzinsung der Staats- und Finanzhauptfassenschulden die Ausgaben mit 27823 245 Mark und bei Kapitel 26, für Tilgung der Staatschulden die Ausgaben mit 11838 991 Mark nach der Vorlage zu bewilligen. Nächste Sitzung Montag, den 2. Dezember vorm. 12 Uhr: Schlussberatung über das Dekret betr. Errichtung eines Amtsgerichts in Köthenbroda. Am 3. Dezember findet keine Plenarsitzung statt. Am Mittwoch, den 4. Dezember beginnen die Verhandlungen über die Wahlrechtsvorlage.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 29. November 1907.

) Schwerin. Der Rentner Schlaaf ist bei einem Kesseltreiben in dem hiesigen Stadtorte durch einen unglücklichen Schrotschuß eines anderen Jägers erschossen worden.

) Crails. Bei der gestrigen Reichstagssitzung für den verstorbene Dassbach wurde der Gedenkanspruch Erbprinz von Löwenstein mit großer Mehrheit gewählt.

) Wien. Im Abgeordnetenhaus verwies gestern der Obmann des Polenclubs, Abg. Czolbinski, in einer Anfrage an den Präsidenten auf die im deutschen Reichstag beziehungsweise im preußischen Landtag eingebrach-

ten zwei antisemitischen Vorlagen, die als antikulturell bezeichnet werden müssen und geeignet seien, die Grundlagen des Rechts und die internationalen Beziehungen der Völker zu untergraben. Präsident Weißkirchner erwiderte, die Angelegenheit gehöre nicht zum Wirkungsbereich des Reichstages und die Stellung, von welcher aus er spreche, verbiete ihm, sein persönliches Urteil über die fraglichen Maßnahmen zum Ausdruck zu bringen. Er halte aber dafür, daß der österreichische Ministerpräsident verpflichtet sei, sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Der Präsident forderte den Abg. Czolbinski auf, sich in einer Interpellation an den Ministerpräsidenten zu wenden. Im weiteren Verlaufe der Debatte protestierte der Abg. Götzl entschieden gegen diese Einmischung in die inneren Angelegenheiten des deutschen Reiches und rüttete an den Präsidenten die Frage, ob er nicht der Ansicht sei, daß das Vorgehen des heutigen Antragstellers geeignet sei, nicht nur das deutsche Volk zu beleidigen, sondern auch den österreichischen Staat in die schwere Gefahr zu stürzen.

) Odessa. Nach der vorgestern durch Expreßboten

versuchten Ausraubung eines Kontos des Moskauer

Arbeiterverbandes in Odessa inszenierten die Mitglieder

des Verbandes des russischen Volkes große Exzesse gegen

die Juden. In der Hauptstraße überfielen Gruppen vom

Schwarzen Hundert die dort posizierten Juden, mißhanbelten sie und verwundeten zahlreiche Personen. Zahl

Juden wurden lebensgefährlich verprüft und in das

jüdische Krankenhaus gebracht. Der jüdischen Bevölke

rung, namentlich in den äußeren Stadtteilen, hat sich

eine große Panik bemächtigt.

) London. Bei den Erweiterungsarbeiten an der

Blackfriars-Brücke über die Themse stürzte ein eiserner

Schwibbogen ein und riß einen großen Teil des Gerüstes

ins Wasser, wobei 12 Arbeiter in den Strom geschleudert

wurden, davon wurden alle bis auf zwei gerettet. Acht

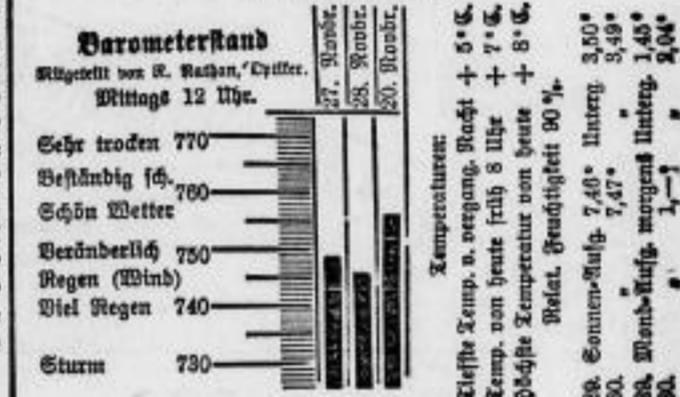
Arbeiter wurden schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht.

Es verlautet, der Unfall sei durch Nachgeben der Stahl

verursacht worden. Einer der Verletzten ist bereits im

Krankenhaus gestorben.

Wetterwarte.





Landwirtschaftlicher Spar- und Vorschuß-Verein in Großenhain,

Scheckverkehr.

e. G. mit beschränkter Haftpflicht.

Scheckverkehr.

Schlossstrasse — Ecke Apothekergasse.

Wir empfehlen uns
zur Annahme von Spareinlagen gegen Verzinsung zu 3½% vom Tage der Einzahlung ab,
zur Gewährung von Darlehen auf Hypothek, Wertpapiere und andere Sicherheiten,
zum An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren, sowie ausländischen Geldsorten,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendencheinen und gelösten Effekten, Besorgung neuer Coupons-
bez. Dividendenbogen. Ausübung von Bezugsrechten und dergleichen,
zur Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots, sowie Aufbewahrung geschlossener dergleichen,
zur Vermietung eiserner feuer- und diebstahlsicherer Schrauffächer unter eigenem Mitverschluß des Mieters,
wie überhaupt
zur sorgfältigen Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Das Direktorium.

Puppen in größter Auswahl

gekleidet einzeln im Karton
von den billigsten bis elegantesten.

Extra-Preise für Weihnachts-Einfälle.
Bitte meine Fenster zu beachten!

Krimmer-Handschuhe
für Herren bis Größe 10,
Paar nur 98 Pf.

Spielwaren
und
Bilderbücher billiger.

Untersch
nach dem Fest
gern
gestattet.

Baumwollmisch und Glockengläntze
in größter Auswahl zu billigsten Preisen und
in reizenden Neuheiten.

Neuerst vorteilhaftes Weihnachtangebot.
Bitte meine Fenster zu beachten!

Tischdecke,
Tuchflock, gestickt,
nur M. 1,95.

Kaufhaus D. Morgenstern

Hauptstr. 39.

Riesa a. E.

Hauptstr. 39.

Sonnabend, den 30. Sonntag, den 1. Montag, den 2. Dienstag, den 3.

Einen Posten
Frauenstrümpfe
schwarz, starke Qualität
2 Paar 95 Pf.

Einen Posten
Herren-Söden
Winterware
2 Paar 95 Pf.

Handarbeiten.

Löffelkissen-Tasche	18 Pf.	Velz-Collar, schwarz, v. 0,85
Kissen mit Volant	38 "	Velz-Stola, schwarz, v. 3,25
Überhandtuch weiß	43 "	Velz-Bon, farbig 2,75
Brotventel	29 "	Velz-Stola, Herz-Murmel, sehr elegant
Frühstückstuch	8 "	Velz-Stola, Nutria, sehr billig
Nähmaschinendecke	95 "	Velz-Stola, Musselin, leichte Neubeh.
Wachstuchdecke	95 "	Velz-Stola, Tibet weiß, hoch- modern
Klammerbügel	32 "	Velz-Muffen, zu allen obigen Collars u. Stolas passend.
Lampenpulttasche	38 "	
Korbdeckschen	12 "	

Putzabteilung

noch ganz besond. aufmerksam. Die noch vorhandenen Damens-
und Kinderhüte verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Einen Posten
Unterröcke
Barchent, 95 Pf.

Einen Posten
Kopfhalss
Wolle, zum Aussuchen,
95 Pf.

Einen Posten
Normalhemden
für Herren, 95 Pf.

Einen Posten
Velour zu Blusen
2 Meter 95 Pf.

Einen Posten
Gardinen
2 mal Band
2 Meter 95 Pf.

Einen Posten
Kinderstrümpfe
schwarz plattiert
Größe 1—3, 3 Paar 95 Pf.

Vollfächer
von 48 Pf. bis zu den
elegantesten.

Vollhalbs
von 95 Pf. bis
7,50.

Einen Posten
Herrenmützen
Stück nur 38 Pf.

Einen Posten
Knabenmützen
Winter
Stück nur 32 Pf.

Einen Posten
Normalhosen
für Herren, Paar 95 Pf.

Einen Posten
Portierenkoff
mit Vorde und Frante
Meter nur 45 Pf.

Einen Posten
Damen-Strickwesten
3 Größen zum Aussuchen
95 Pf.

Einen Posten
Voll-Handtücher
12 und 16 Knopf lang
Paar von 78 Pf.

Einen Posten
Mohair-Kopfhalss
in schwarz und farbig
85 Pf.

Einen Posten
Damen-Blusen
Barchent, zum Aussuchen
Stück nur 1,25.

Einen Posten
Nahtjäcken
bunt Barchent
Stück 95 Pf.

Einen Posten
Damen-Unterröcke
Halbtuch, mit Volant und
Börbchen besetzt, 1,65.

Einen Posten
Damen-Regenmäntel
Wert bis 3 Mark
für 1,35.

Einen Posten
Damen-Taschentücher
mit gebildeter Rante
Stück 25 Pf.

Jeder Käufer
erhält einen Kalender 1908.

1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Metallstahl und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 278.

Freitag, 29. November 1907, abends.

60. Jahrg.

Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstag.

Eigen-Bericht. SCHW. Berlin, 28. November 1907.

Alle Anzeichen eines großen Tages. Die Tribünen schon lange vor Beginn der Sitzung überfüllt. Ein buntfarbiges Gemälde: Bürgerkleider in allen Farben schattierungen, daneben hier und da ein blauer Offiziersrock. Auch die sonst leere Diplomatenloge ist dicht gefüllt. In der Halle sieht man zwei Damen in tiefer Trauer, die aber auch die eingeweiitesten Journalisten nicht definieren können. Auf der Journalistentribüne ein fremdsprachiges Durcheinander. Die ausländischen Journalisten beherrschten das Terrain. Im Sitzungssaale keine einzige Blume. Man freut sich ehrlich bei dem seltenen Anblick eines voll besetzten Hauses. Von links bis rechts ein großes Menschenmeer, das durch die erhöhten Bundesstaatsredner eingedämmt zu sein scheint. Auf das hellionende Klingelzeichen betreten die Minister kurz nacheinander den Saal: der Marineminister v. Tippiz, der Postminister Krätsch, Kolonialminister Dernburg, wie allgemein bemerkt wird, ohne weiße Weste, der Landwirtschaftsminister v. Arnim, der neue Minister des Auswärtigen v. Schön, Handelsminister v. Delbrück, Staatssekretär Dr. Nieberding und v. Loebell. Während der einleitenden Rede des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes, Stengel, erscheint auch der Reichskanzler, der sich stanta pede auf seinen Platz begibt und fleißig arbeitet.

Staatssekretär v. Stengel eröffnet, wie immer, den Reigen der Staatsredner und spricht, wie immer, mit leiser, auf der Tribüne kaum zu verstehender Stimme. Die Abgeordneten umdrängen ihn in dichten Kreise, Hand am Ohr. Der Staatssekretär bedauert, daß die Mehrausgaben der Einzelzollsatz hinter denen des Vorjahres bedeutend zurückgeblieben sind. Die neuen Steuern sind in ihrem Ergebnis um 8 Millionen zurückgeblieben. Die neue Fahrkartensteuer habe entlastet. Eine gründliche Sanierung der Finanzen sei notwendig. Auch die Post habe einen Minderüberschuss aufzuweisen, ebenso die Reichseisenbahn. Und dabei habe doch das größte Sparvolumensprinzip gewahrt. Nur dringenden Bedürfnissen für die Schlagfertigkeit von Heer und Marine sei entgegengekommen worden. Eine Sanierung der Finanzen sei nicht nur notwendig, sondern dringend. Die Vorberatung neuer Steuerentwürfe sei schon so weit gediehen, daß diese dem Bundesrat nächstens zu-

gehen könnten. Das unruhige Haus hört auf. Fürst Bülow legt seinen Bleistift aus der Hand, lehnt sich, die Arme verschränkt, in den Sessel zurück. Der preußische Finanzminister v. Rheinbaben nimmt neben seinem Kollegen Stengel Platz und hört ihm aufmerksam zu, seinen Kopf auf den Arm stützend. Doch der Staatssekretär rückt mit den neuen Steuervorlagen nicht heraus, so stürmisch das Haus auch noch ruft, als er erklärt, er sei nicht autorisiert, bestimmte Mittelungen zu machen. Nur eines will er verraten. Wiederum gespannte Aufmerksamkeit. Für eine direkte Reichssteuer sind die verbündeten Regierungen nicht. Minutenlanger Lärm auf der Linken. Der Präsident von Stolberg erhebt sich, schreitet aber nicht ein. Als der Staatssekretär mit der bündigen Erklärung schließt, unter den neuen Steuern würden die Arbeitnehmer nicht zu sehr belastet, sondern möglichst die leistungsfähigen Schultern; der Finanzminister müsse ein Ende gemacht werden, hat er den Beifall der Rechten auf seiner Seite. Der Marineminister von Tippiz gibt der Flottenvorlage noch ein paar erläuternde Worte mit auf den Weg. Er ist kein Rhetoriker und legt keinen Wert auf eine gewohnte Sprache. Raum ist er, ehe man vermutete, mit seinen kurzen Ausführungen zu Ende, ist Peter Spahn, der Führer des Zentrums, auch schon auf dem Wege zur Tribüne. Sensation. Was wird er heute, im Geiste des Blocks, sprechen? Fürst Bülow macht sich eifrig Notizen. Das Haus ruft anhaltend stürmisch: „Lauter!“ Spahn ist ob seines Sprachfehlers kaum zu verstehen. Wie stets spricht Spahn sorgfältig vorbereitet. Um so draftischer wirkte seine einleitende Bemerkung, auch der schwärzeste unter uns kann den Staat nicht rosig ansehen. Während der bayrische Gesandte v. Berchenfeld sich angelegenlich mit Herrn v. Stengel unterhält, während Fürst Bülow nach Niederschreiben einer Notiz den neben ihm sitzenden Minister v. Schön zu Rate zieht, während Dernburg sich mit den freiläufigen Abgeordneten Bankdirektor Mommsen unterhält, streift Spahn alle Fragen der inneren und äußeren Politik, ohne auf der Tribüne verstanden zu werden. Recht breit sind seine Ausführungen über das Thema: „Kamarilla und der Hardenprozeß.“ Er spricht von Versuchung ganzer Kavallerieregimenter. Eine Lanze für die Jesuiten zu brechen, spricht er sich bis zum Schluss auf. Kurz und bestimmt spricht der Staatsredner der konservativen Fraktion, Frhr. v. Richthofen.

Unter dem Lärm der Linken erklärt er, daß seine Partei gegen eine direkte Einkommensteuer sei, weil eine solche an den Grundlagen des Staates rüttle. Die Sozialdemokraten wollen sich ob dieser Bemerkung totlachen. In kurzen Sätzen geht er auf die Fragen der Reichspolitik ein. Unter dem Beifall der Rechten schließt er, nachdem er auf Spahns Kamarilla-Liebertreibungen einen Dämpfer gesetzt hat. Durch die Reihen geht eine Bewegung. Bülow hat, zum Präsidenten gewendet, die Hand erhoben. Er will reden. Mäuschenstimme. So polemisch hat der Reichskanzler selten gesprochen. Eine herrliche Rede trocken, eine Wohltat für Kopf und Herz. Da der Kriegsminister nicht anwesend ist, will er protestieren gegen die Verallgemeinerungen des Abg. Spahn. Fast jeder Satz seiner Rede wird von demonstrativem Beifall des Blocks begleitet. Mit Nachdruck und Entschiedenheit will er Spahns Behauptungen von der Verleugnung ganzer Kavallerieregimenter zurückweisen. Einzelne glaubhafte Tatsachen hätten ihn auch mit Ekel erfüllt, das deutsche Heer sei aber in seinem Kern gesund. In allen Kreisen gibt es unmißliche Elemente. Der telefonisch herbeigerufene Kriegsminister erscheint und wird sogleich von einem Offiziersstab umringt. Er scheintbold orientiert zu sein. Fürst Bülow weht sich im zweiten Telle seiner Rede gegen Spahns Vorwurf, der Reichskanzler hätte den Kaiser über jene Vorgänge unterrichten müssen. Er habe tatsächlich erst im Frühjahr erfahren. Ein verantwortlicher Reichskanzler könnte dem Monarchen Entschuldigungen nur vortragen, wenn er sie beweisen könne. Deshalb hätte der Kronprinz besser inoffiziell sich an den Kaiser wenden können. Sind nicht auch gegen mich Verdächtigungen gemarter Art geschleudert worden? Als er tatsächlich Material erhalten habe, habe er zum Kaiser gesagt: er möge nicht nach rechts und links blicken, sondern seinen Schild rein halten. Der Block applaudiert lebhaft. Und nun wird der Reichskanzler polemisch. Mit solcher Schärfe, wie sie der Reichstag nicht kennt. Kamarilla an unserem Kaiserhofe gäbe es nicht. Man könne doch wirklich unserem Kaiser nicht Unentbehrlichkeit und Abgeschlossenheit vorwerfen. Beifall und stürmische Heiterkeit. Der Reichstag sei nicht aufgelöst worden, weil er sich vor persönlichen Intrigen habe schützen wollen, sondern wegen des Eigentums des Zentrums, des Benehmens des Herrn Hören dem Kolonialdirektor Dernburg gegenüber, wegen der zugegetretenen Absicht des Zentrums, der Regierung seine

... Fernsprecher 222 ...

J. Wildner, Riesa

Kaiser Wilhelmplatz 10

erlaubt sich hiermit zum Besuch der reichhaltigen

Weihnachts-Ausstellung

ganz ergebenst eingeladen. Dieselbe enthält wieder eine ganz hervorragende Auswahl aparter Neuhheiten passender Weihnachtsgeschenke in

Luxus-, Galanterie-, Nippes-, Lederwaren,
kunstgewerblichen Gegenständen, Glas-, Porzellan-, sowie sämtlichen

► Spielwaren. ◀

Schwefelnde Liebe.

Roman von M. Knecht-Schnau.

„Herrn, geh eine wenig voraus!“ unterrichtet Maria die Erzählung des Kindes. „Aber sei vorsichtig, der Weg ist steinig.“

Dem Professor klopft das Herz vor Schuldbewußtsein, er fühlt, daß jetzt die Stunde der Abrechnung kommt, daß er jetzt sprechen muß.

„Gnädige Frau!“ beginnt er gepreßt.

„Wojo die Komödie?“ kommt es bitter über ihre Lippen. „Sagen Sie doch rubig gnädiges Fräulein und besinnen Sie ungeniert Ihre Zweifel. Ihr Mithrauen muß allerdings ein großes sein, weil es Sie veranlaßt, gleich einem Kriminalpolizisten meine Schritte zu überwachen.“

Verächtlich neigt er das Haupt. Also hat sie ihn doch gesehen. Welch läppische Rolle muß er in ihren Augen gespielt haben. Wie soll er es anfangen, sein Verhalten, sein Mithrauen, welches — er weiß es ja längst — ein Verbrechen an ihr gewesen, bei der Schweizerländer zu entschuldigen?

„Maria, können Sie mir vergeben?“ flüstert er bebend und seine Augen suchen in siehender Bitte die ihren. „Ich war wahnsinnig, als ich, von den Verleumdungen aufgeflockt, an Ihnen zweifelte und, um mich von der Wahrheit der selben zu überzeugen, Ihnen heute heimlich folgte. O, wenn Sie wählen —“

„Ich weiß alles“, unterrichtet sie ihn kurz, „das heißt, ich kann mit alles denken. Doch lassen Sie das jetzt, hier ist weder Zeit noch Ort zu einer Ausprache. Ich muß Hellmut jetzt an die Hand nehmen, der Weg ist zu abschüssig und vor seinen Ohren darf kein Wort davon verlauten. Hellmut, komm her an meine Hand.“

„Gehen wir nun ins Schweizerthal, fragt dieser, vor-

sichtig an ihrer Seite schreitend. Sie nickt und zu dem mit zögrenden Schritten folgenden Professor sich zurückwendend, sagt sie mit kalter Stimme: „Ich bitte um Ihre Begleitung.“

Schweigend gibt er seine Zustimmung durch eine Verbeugung zu erkennen und folgt mit fest aufeinandergepreßten Lippen der Voranschreitenden. Bei einer Wegekreuzung bleibt sie stehen, schlägt den Rücken auf und vergleicht die Farben der an den Bäumen angebrachten Orientierungsschilder mit den Linien der Karte. Sie reicht ihm und bittet ihn, sich zu überzeugen, ob dieser Weg der im Walde fortführend, die zahlreichen Biegungen der Straße abzeichnend, in kürzester Frist nach dem Schweizerthal führen soll, wohl der rechte sein könne.

Nach dieser Orientierung bestätigt er ihre Vermutung und aus unmittelbarer Nähe ihr ins Unrecht sehend, bemerkt er, daß er sich heute früh nicht gefälscht und sie in der Tat auffallend bleich ist und ein harter Zug, den er noch nie an ihr gesehen, die Unmut des feinen Gesichtes entstellt. Bedrückt den Gemüts folgt er ihr weiter.

Der Weg scheint wenig begangen zu werden, er ist sehr verwildert. Mehrmals muß der Professor voran gehen und die tief hängenden Zweige der Bäume und die wildwuchernden, den Weg versperrenden Sträucher zurückbiegen und so lange halten, bis Maria und Hellmut ungestört voneinander sind. Endlich taucht der spitze Giebel eines großen Gebäudes auf. Die Restauration „Zum Schweizerthal“ ist erreicht.

Um einen abseits unter den Waldbäumen stehenden Tisch wird der Nachmittagskaffee eingenommen. Es geschieht schweigend. Nur Hellmut plaudert unbefangen von diesem und jenem. Jetzt hat er eine Schaukel entdeckt und jubelnd setzt er sie in Bewegung.

Ein prüfender Blick überzeugt Maria, daß die Schaukel gefährlos und das Kind außerhörweite ist. Entschlossen

wendet sie sich dem in düsteres Sinnen verlorenen Ge-

fährten zu und sagt mit gedämpfter, aber vollständig fester Stimme:

„Doch mich Ihr Mithrauen ließ verletzt hat, Herr Professor, brauche ich Ihnen wohl nicht erst zu versichern. Sie kennen meine Ansicht über den Punkt, ich sprach Sie Ihnen gestern auf dem verhängnisvollen Platze der Altenbaumburg aus, freilich ohne zu ahnen, das ein ähnlicher Konflikt unter freundlicher Verhältnis bedrohen könnte. Dass mir irgend etwas Unangenehmes bevorstehe, fühlte ich gestern deutlich, schob es aber auf abergläubige Scheu vor dem unheimlichen Platze. Als jedoch Frau Schulsindepktor Evers auf der Bildfläche erschien und mit ihren bösen Augen mich so hämisch ansah, da wußte ich genau, woher mir Verdruss erblühen würde, und ich zog es vor, denselben auszuweichen, denn nichts kann mir so leicht psychischen Ekel erregen als ein Disput mit niedrig denkenden, bildungsarmen Menschen. Ich hatte bereits Proben von der Sozialabhängigkeit dieser Dame gesehen und —“

„Verzeihen Sie die Unterbrechung, gnädige Frau — gnädiges Fräulein“, verbessert sich rasch der Professor, „aber wenn ich recht hörte, widerlegten Sie gestern die Behauptung der Dame, Ihre Bekanntschaft bereits gemacht zu haben?“

„O nein, Herr Professor“, erwidert sie und begegnet seinem forschenden Blick freimüdig und sicher, „ich vertrahnte mich nur gegen die Behauptung der Dame, ihr jemals vorgestellt worden zu sein und das ist lautere Wahrheit. Als ich damals in jenes Haus zog, erklärte ich sofort der Wirtin, von jeglichem Verkehr Abstand zu nehmen. Dass mich die Schulsindepktorin trotzdem eines Tages auf der Treppe stellte und eine Menge neugierige Fragen an mich richtete, war ebenso tatlos wie aufdringlich. Meine gestrige Betonung der Tatsache geschah ganz absichtlich, um ihr für den Mangel an gesellschaftlichen Formen eine Lektion zu erteilen.“

Macht füßen zu lassen. Jubelnder Beifall des Blods. Darm und Blößen im Zentrum, das noch fortbaut, als Herr Bassermann schon ein gut Teil seiner rhetorisch glänzenden, inhaltreichen Rede gehalten. Das Zentrum wird an diesen Tag noch bestehen in den spätesten Tagen. Fürst Bismarck wird allgemein beglückwünscht.

Vermischtes.

Überfall im Eisenbahnhofe singt? Zu dem angeblichen Überfall im Zug zwischen Hamm und Münster erklärt die Eisenbahndirektion, daß die auf das eingehendste angestellte Untersuchung bis jetzt noch keine völlige Klarheit in die Angelegenheit gebracht habe. Es ist festgestellt, daß Herr Gohn, der beim Halten des Auges auf dem Boden des Abteils liegend vorgefunden wurde, die Notbremsel selbst gewogen hat. Das Zug- und Bahnpersonal glaubte von Anfang an nicht an einen Überfall. In Gohn war keine Spur einer Verleihung zu entdecken; der Herr des Nebenabteils äußerte zugleich seine Zweifel, da die Verbindungsstelle fast immer offen gewesen ist; Gohn vermachte eine Schildderung über eine Beschreibung des Täters nicht zu geben, sondern erklärte nur, er sei überfallen worden. Auch die beiden Zugbeamten, die auf der Weiterfahrt bis Münster bei ihm im Abteil blieben, sowie der Stationsbeamte auf dem Bahnhof von Münster, der ihn zur Vernehmung mit

auf das Dienstzimmer nahm, konnten nichts weiter aus ihm herausbringen. Sein Gang war schwankend, so daß er allgemein den Eindruck eines Angestunkenen erweisen mußte.

Ein frecher Schwund ist, wie aus München gemeldet wird, in Kaisheim verübt worden. Der dortige Schuhmachermeister Gattner hatte von einer Hamburger Post eine Post entnommen und war anfangs der Woche verständigt worden, daß er einen Haupttreffer gemacht habe. Vor zwei Tagen erschien nun bei Gattner zwei gut gekleidete Herren, stellten sich als Vertreter der Postvertriebsgesellschaft vor und teilten gleichzeitig mit, sie seien beauftragt, den Gewinn von 60000 Mark gegen Herausgabe des Postes und 10000 Mark Provision auszuzahlen, worauf sie verschwanden. Nunmehr hat sich jedoch herausgestellt, daß der Schuhmacher nicht 60000 Mark, sondern 300000 Mark gewonnen hat und somit um 250000 Mark geprellt wurde. Allem Anschein nach ist aber das Schwundmanöver mißglückt, da eine behördliche Anfrage in Hamburg ergab, daß der Gewinn an die mit dem Post abgereisten Schwundler noch nicht ausgezahlt worden sei. Der Betrag ist nunmehr für den Schuhmacher durch gerichtliche Hinterlegung sichergestellt worden.

Graf und Wäscherin. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Vor einiger Zeit eregte die Verheiratung des jungen Grafen Erasmus von Ehrenbach-Ehrenbach mit

einer Wäscherin Aufsehen. Der junge Graf wurde darauf entmündigt und in einer Nervenheilanstalt untergebracht. Von dort aus entwich er nach der Schweiz, ging dann nach Würzburg, wo ein Arzt feststellte, daß er nicht gemeingesährlich sei. Infolge dieses Gutachtens erlangte er von der bayerischen Regierung eine Verfügung, daß der Graf Erasmus zwecks Unterbringung in einer Irrenanstalt in Bayern nicht festgenommen werden dürfe. Der Graf ging sodann wieder nach Frankfurt a. M., um dort bei seinem Anwalt die notwendigen Schritte zur Aufhebung der Entmündigung einzuleiten. Die Polizei erfuhr von seiner Ankunft und verhaftete ihn. Vermutlich wird er wieder in einer Irrenanstalt untergebracht werden.

Brieskasten.

Mehrere Abonnenten in G. Nicht nur weil es für heute zu spät war, sondern auch aus anderen Gründen haben wir Ihr Eingeland zurückgestellt. Wir glauben, daß Sie durch eine Beschwerde beim Schuldirektor schon erreichen, daß sich das nicht wiederholt. Eventuell kommen wir aber gern auf Ihr Eingeland zurück.

Kirchennachrichten.

1. Adventssonntag, den 1. Dezember.
Mitternacht Predigt für den Hauptgottesdienst: Psalm 100. Predigt für den Nachmittagsgottesdienst: Röm. 13, 11–14. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Duthardt); nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Kommunion nach der Predigt (Pastor Beck).
Gefang im Hauptgottesdienst: Adventsonntag für dreizehnjährigen Knabenchor von G. F. Händel. „Lohnt Euch, treue dich!“ Mittwoch, den 4. Dez., abends 7 Uhr. 1. Adventwochensonntag (Pastor Beck).
Wochenamt vom 1. Dezember bis 8. Dezember e. für Taufen und Trauungen Pfarrer Friedrich, und für Beerdigungen Pastor Duthardt.
Evangelischer Männer- und Junglings-Verein: Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.
Evangelischer Jungfrauen-Verein: Abends 7/8 Uhr Versammlung im Pfarrhausanbau.
Gröba: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text Psalm 100), dann nach Beichte und Abendmahlfeier P. Röhm. Nachm. 5 Uhr Jahresfeier des Kreisvereins für innere Mission. Predigt: P. Hoffmann-Mebeckerbach. Im Anschluß daran etwa 7/8 Uhr Familienabend im Saale des „Unter“. Junglingsverein und Jungfrauenverein: Die Versammlungen fallen aus. Beteiligung am Fest.
Röderau: Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst, nachm. 1 Uhr Abendgottesdienst.
Pausitz mit Johannishausen: Vorm. 8 Uhr Beichte, 7/8 Uhr Predigtgottesdienst mit Teile des heil. Abendmahlss. (Herr Pfarrer Koch von Brauns). Nach dem Gottesdienst (bis 7/8 Uhr) Kirchenvorstandswahl für die Dörfer Gropitz, Röderau, Oelsitz und Pausitz in der Saletstie.
Weida: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Mittwoch, den 4. Dezember abends 8 Uhr Bibelkunde in der Stuhlfabrik von Stollbraun und Hille.
Seitzhain: 9 Uhr Predigtgottesdienst, Dienstag, den 8. Dezember vorm. 10 Uhr Wochencommunion.
Glaubitz: Früh-Gottesdienst vorm. 7/8 Uhr.
Siedlitz: Spät-Gottesdienst vorm. 11 Uhr.
Ratholische Kapelle Niela (Friedrich-August-Straße 2a): 7/8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hochamt, Predigt, Segen. Nachm. 2 Uhr Andacht, Tauzen nur 7/8 Uhr. Sonntags Messe 7/8 Uhr.

3000 Mark

werden auf ein Landgut sofort über 1. Januar 1908 bei pünktl. Biszahlung gesucht. Offeren unter B E S in der Exp. d. Gl. niederzul.

Per 1. Dez. einf. möbliertes Zimmer oder hbs. Schäßfalle von Herren gesucht. Offeren mit Preis unter S 15 in die Expedition d. Gl.

Freundl. möbliertes Zimmer an besseren Herren zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Gl.

Wohnung nebst Garten zu vermieten, sofort oder später zu beziehen. Ren.-Weida 87.

Haussmädchen, 16–18 Jahr, wird aufs Land gesucht. Naberer Parkstraße 22.

Auf ein mittleres Landgut wird für Neujahr 1908 ein ehrliches und zuverlässiges Mädchen

als Stütze der Haushalt gesucht. Offeren unter K K postlagernd Strehla o. d. Elbe eingusenden.

Wirtschafterin für mittleren Haushalt und zur Wartung zweier schulpflichtiger Kinder zum Antrete für 1. Jan. gesucht. Ref. guten Rüss u. lieb. Wesen bei. unter Ang. ihrer hbs. Verdienste u. Ansprüche sich unter R 365 postlag. Großenhain zu melden.

Aufwartung 2 Std. täglich gesucht Bahnhofstraße 2, 2.

Sohn achbarer Eltern, welcher Lust hat Bäcker zu werden, wird zu Ostern 1908 unter günstigen Bedingungen gesucht von Hugo Wissbach, Gröba.

Jüngere Aufwartung sucht sofort für den ganzen Tag Frau Bischel, Pausitzstr. 11, 2.

Suche für meine Tochter in einer Bäckerei in Sachsen ein sauberes Dienstmädchen.

Eintritt sofort erwünscht. Mäß. bei Osk. Grüner, Dößh., Goethestr. 4. preiswert zu verkaufen. D. O.

Flüchtiger jg. Kaufmann,

20 Jahr alt, mit sämtl. Kontorarbeit best. vertraut, sucht per sofort

Stellung als Kontorist pp. Werte Anfragen unter K F M in die Expedition d. Gl. erbeten.

Kräftige

Arbeiter

werden noch angenommen.

Theodor Schäfer,
Hafen.

Ein Laufjunge für den ganzen Nachmittag sofort gesucht Goethestraße 18.

Schuhmacherlehrling findet unter günstigen Bedingungen tüchtige Ausbildung bei Rich. Thomas, Goethestr. 100.

Ein neues Hausgrundstück mit Garten und Feld ist sofort zu verkaufen Röderau, Georgstraße Nr. 37.

Einige Jähne **Pferdedünger** sind zu verkaufen Goethestr. 37.

Nur nicht säumen! Nur kurze Zeit dauert der Verkauf meiner schön sängenden Kanarienvögel

mit strahlend schönem Gefieder, unstreitig die schönsten am Platze. A. Schieville, Hauptstraße 38.

Ein älteres gutes Arbeitspferd steht billig zu verkaufen.

Oswin Weber, Merseburg a. d. El. Auch ist dasselbst eine junge starke Kuh zu kaufen, worunter das Kalb steht.

Opel, 1 Jahr Garantie, für 65 M. zu verkaufen. Adolf Richter.

Hattenwürste mit Witterung

D. R. P. 95277, vorzügliches Mittel zur Vertilgung von Ratten. Paul Koschel Nachf., Bahnhofstraße 18.

Ein Jagdhund zu verkaufen. Schumann, Nergendorf.

Ein schöner sprungfähiger Eber (Meißner Rasse) ist zu verkaufen in Leubnitz Nr. 4.

3 Stück Blas tan Kaninchen, Fästinnen, 7 Monate alt, à 4 M. sind zu verkaufen bei Hoffmann, Gröba, Chemisches Werk.

Weißkalk, von 5 Mark an, wollene Pferdedededen, Bettlaken, Gamäischen etc. empfiehlt billig.

Adolf Richter. Betr. Herrenüberzicher ist billig zu verkaufen Gröba, Niederauerstraße Nr. 8, 1.

Puppen-Körper, Puppen-Köpfe, Schuhe, Strümpfe, Arme, Hände, Handen und Perücken in großer Auswahl billig.

Bazar Marbach. starkes Tourenrad,

Puppenrester

in Sammet, Seide u. Mousselin sind eingetroffen bei Keh. Lohmann Nachf., Max Reinhold, Albertplatz.

Morgen Sonnabend trifft eine Ladung Kartoffeln (Bentner 2,10 M.) auf Bahnhof Röderau zum Verkauf ein.

C. Oehme.

Schöne mehrreiche Kartoffeln im ganzen und einzelnen empfiehlt und liefert frei Haus Herm. Kern, Niederlagstr. 14.

Brikets in verschied. Sorten empfiehlt Herm. Kern, Niederlagstr. 14.

Weisskalk, sehr ergiebig, empfiehlt Herm. Kern, Niederlagstraße.

Biertrebermelasse, garantiert rein, empfiehlt sieb frisch Th. Gaumitz.

Säcke jeder Art kaufen zu höchsten Preisen A. G. Hering & Co.

Urin

Untersuchungen zur sicheren Feststellung aller erfassbaren inneren Erkrankungen müssen vorgenommen werden, wenn der Urin trübe ist und absetzt. Wer Schmerzen beim Wasserlassen, im Kranz, Magen, Brust und Unterleib verfült, genau wissen will wo es ihm fehlt, der sende p. Post sein erstes Morgenwasser mit Angabe von Person u. Alter an Chemiker Dr. W. Hille, Dresden-N. 16, Fürstenstr. 47, pt. r.

Versäumen Sie nicht das „Riesaer Tageblatt“ zu bestellen!

Lieferungspreis beträgt wie bisher:

	1 Monat
Bei Abholung in der Geschäftsstelle, Riesa, Goethestraße 59	50 Pf.
Durch die Austräger frei ins Haus	55 "
Bei Abholung an den Postachaltern (innerhalb Deutschland)	55 "
Durch die Post (Briefträger) frei ins Haus innerhalb Deutschland	69 "

Anerkannt schnelle Berichterstattung über alle wissenschaftlichen politischen und lokalen Vorkommnisse.

Gewinnerliste der K. S. Landeslotterie.

Dresdner Börsenbericht (Auszug der wichtigsten an der Dresdner Börse gehandelten Papiere)

— vom Tage —

Gute Romane und Novellen im täglichen Foliolettan und in der Gratisbeilage „Erzähler an der Elbe“.

Unterhalte und lehrende Artikel.

Offiziell alle behördlichen Bekanntmachungen.

Anzeigen, die im Bezirk allgemeine Verbreitung finden sollen.

♦ Regenschirme

in schwarz und auch mit bunter Kante in großer Auswahl empfiehlt billigst die Schirmfabrik von
Fr. Grumbiegel Nachl. Robert Schiebille, Hauptstr. 38. Reparaturen und Bezüge prompt und billig.

Frauenverein Riesa.

Montag, den 2. Dez., nachm. 8 Uhr Versammlung in Kon-
ditorei Wöhrlus. Beratung über die Weihnachtsfeier.

Kgl. Sächs. Militärverein Poppitz, Mergendorf u. Umgeg.

Sonntag, den 1. Dezember a. c., nachm. 8 Uhr Monatsver-
sammlung im Vereinslokal. Der Vorstand.

Gummi-Hosenträger

gute, dauerhafte Ware in allen Preislagen.
Neuheiten in seidnen Band-Trägern
empfiehlt

Max Werner, Hauptstr. 65.

Hurra, da fällt der erste Schnee!

So schreien die Kinder und freuen sich. Aber wenn der Schnee auch Winterfreuden ankündigt, so kündigt er noch mehr die Leidenschaften der rauhen Jahreszeit an. Nun ist die Zeit der schweren Katastrophen mit all ihren quälenden und lästigen Erscheinungen und ein schwerer Winter steht einen Teil der Menschheit nie so recht gefestigt. Da muß man eben fleißig Faßt dichte Sodener Mineral-Pastillen gebrauchen. Die schützen die Schleimhäute gegen die gesetzlichen Reizungen, die befreiten jeden Husten, jede Heiserkeit und verschleimung und bekommen dabei dem Magen ganz ausgezeichnet. Faßt dichte Sodener, die man für 85 Pfennig in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen kauft, sollte eigentlich jeder Mensch in der Tasche tragen.

Bestandteile: Sodener Mineralpulpa 5,9269 %, Zucker 91,1060 %. Feuchtigkeit 2,7305 %. Tragant 0,2866 %.

Filzschuhe und Pantoffeln

empfiehlt in großer Auswahl billigst

Rob. Schiebille,

Hauptstraße 38.

Lampenschirme

in größter Auswahl, von den billigsten bis zu den elegantesten Ausführungen empfiehlt

Otto Jensen, Buch- u. Papier-

handlung.

Kgl. Sächs. Landeslotterie.

LOSE empfiehlt Richard Hesse,

Uhrmacher,

Neuweide 6. Riesa Nr. 58, 1.

Winter-Ueberzieher,

12-85 Mart.

in größter Auswahl.

Paul Suckau, Wettinerstr. 27.

August Kramer,

Naturheilkundiger

2. und 3. Dezember bis mittag
12 Uhr im Hotel Deutsches Haus
zu sprechen.

Spazierstöcke

empfiehlt in großer Auswahl billigst

R. Schiebille, Hauptstr. 38.

franz Börner

Hauptstr. 64

Sehr
preiswert!

für jede Jahreszeit
u. jeden Körper
passende

Tricotagen
Strümpfe
Socken
Handschuhe

Billig zu verkaufen:

1 Musikautomat,
2 Schokoladenautomaten,

1 Bierapparat,

Tische, Stühle, Eisbänke.

Mehreres Streicherauflage Nr. 4.

Deckreisig,

sowie Dekorationsreisig hat
noch abzugeben

Herrn. Kern, Niederlagstr. 14.

Bleinüsse und Figuren

zum Bleiben am Andreaskreuz empf.

Otto Jensen, Buch- u. Papierhandlung

verschwinden bald bei Gebrauch der

echten

„Süßes Knöterich-Bonbons“.

& Palet 25 Pf. allein bei: Fr. Bäts-

ner, A. B. Henne, Drogen.

Achtung!

Frischgeschlachtete fette Gänse

verpunkt von heute abend an.

Gleichzeitig empfiehlt:

Rehkeulen und -Blätter,

Frischgeschossene Hasen,

geskreift, gespickt und im Gel.

seisse Fasanenhähne und -Hennen,

Rebhühner, junge Tauben

und Kaninchen,

ff. Vole, Schleie und Karpfen.

Fisch-, Wild- und Geflügelhandlung

Nich. Michale, Wettinerstr. 29.

Frucht-Waffeln,

a. Palet 10 Pf.

R. Selmann, Hauptstr. 88.

Wäsche-Artikel

in reichhaltigster Auswahl durch die

Bielefelder Agentur,

Bismarckstraße 54.

Puppenstubentapeten

empfiehlt in großer Auswahl

Otto Behnke,

Riesa, Hauptstraße 41.

Ein großer Posten Tapetenreste

wird billig abgegeben.

Wasserdrücke

Pferdedecken

wollene Pferdedecken

mit und ohne Bruststück empfiehlt

billigst in großer Auswahl

Hermann Wros.

Kessel-Reinigungs-Anjüge,

Hose, Jacke und Kapuze aus einem

Stück, in jeder Größe vorrätig.

Paul Suckau, Wettinerstr. 27.

Bier!

Sonnabend abend

und Sonntag früh

wird in der Berg-

brauerei Jungbier gefüllt.

Consum-Verein für Riesa und Umgegend.

Die Auszahlung der Rückergütung und Säften erfolgt Sonntag, den 1. Dezember 1907 im Saale des Hotel Kronprinz und zwar für Riesa und Umgegend von mittags 11-1 Uhr

Gröba und Umgegend von nachm. 1-5 Uhr

Nörders und Umgegend von nachm. 5-8 Uhr

Für Riesa und Umgegend erfolgt die Auszahlung Sonntag, den 8. Dezember 07 im Gasthof zu Gröba und zwar von nachmittags 2-5 Uhr.

Die Auszahlung erfolgt an diesen Tagen nur gegen Vorlegung der Marken-Kittung. An Kinder werden Gelder nicht verabs.

Die Verwaltung.

Bäckerei von D. Starke,

Wettinerstraße Nr. 29
empfiehlt den geehrten Haushalten

ihre sehr bequem gelegenen

Badräume.

Bestellungen auf Weihnachts-
bäckerei werden schon jetzt ange-

nommen.

Gleichzeitig empfiehlt ff. Dresden
Christkinder mit nur 1a. Qualität von
bereits bekannter Güte.

Verband auch nach anwärts.

15 Mark

ein Petroleumheizer,

13 Mark

eine große Badewanne.

Ernst Weber,

Klempermeister, Goethestraße.

Alle Wannen auch leinweise.

Hochste gemästete lebende

Schuppen- u. Spiegelsarzen

bis 7 Pf. schwer, a. Pf. 80 Pf.

vorzüglich passende

Portions-Schleife,

ff. Portions-Schleife, auch große,

erfüllende Oder-Kale

bis 6 Pf. schwer, außerordentlich

fein im Geschmack.

Suppenfreibse

empfiehlt billigst

Clemens Bürger,

Fischhandlung, Kaiser Wilhelm-Platz.

Fischgelechtes

fette Gänse,

prima fette Enten

Koch-, Brat- und Fricasséehühner

junge Hähnchen

junge Bieler Hühner

täglich frische Rebhühner

seisse Fasanenhähne und -Hennen

empfiehlt billigst

Clemens Bürger,

Wild- und Fleißigelhandlung,

Kaiser Wilhelm-Platz.

Sächs. Fechtschule

Verband Paustik.

Sonntag, d. 1. Dez., abends 8 Uhr

Veranstaltung im Gasthof Ritter

bei Herrn Jäger. Um zahlreiches

Erscheinen bittet der Vorstand.

Theater-Verein.

Morgen Sonnabend abend Ver-

anstaltung im Restaurant Dampf-

bad. Aufnahme passiver Mitglieder.

Der Vorstand.

Freie Vereinigung Kampf-

Gehosen

von 1870/71

zu Dresden.

Riesa und Umgegend.

Sonntag, den 1. Dezember a. c.,

nachmittags 4 Uhr zur Erinnerung

an die Schlachten des 30. 11.

und 2. 12. 1870 bei Bries

Vollversammlung

im Vereinslokal. Kameraden wer-

den ersucht, zahlreich an erscheinen.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Donnerstag früh verschied plötzlich

infolge eines Unfalls der Maler

Richard Friedemann

im städt. Krankenhaus.

Dies zeigt selbstbetribt an

Restaurant Gambrinus.

Sonnabend, Sonntag und Montag
erstes groß. Bockbierfest.
Stoff hochfein, aus der hiesigen Bergbrauerei.
Keine musikalische Unterhaltung.
ff. Bockwürstchen. Nettlich gratis.
Hierzu lädt ganz ergebenst ein Reinhold Werner.

Weisers Restaurant.

Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Bockbierfest.
ff. Bockwürstchen. Nettlich gratis.
Hierzu lädt ergebenst ein Otto Weser.

Restaurant Parkschlößchen.

Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Bockbierfest.
ff. Bockwürstchen. Nettlich gratis.
Stoff hochfein. ff. Bockwürstchen. Nettlich gratis.

Bürgergarten.

Morgen Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Bockbierfest,
wogu ich hiermit freundl. einlade. Albert Schiehelt.

Hotel zum Gesellschaftshaus.

Sonnabend, Sonntag und Montag
findet in meinen schönen geräumigen Lokalitäten
gross. Bockbierfest,
verbunden mit angenehmer Unterhaltungsmusik, statt.
Die Lokalitäten sind mit prachtvollen Landschaften und
Palmen ausgeschmückt, daher ein Besuch sehr empfehlenswert.

— Brillenschichtung. —
Sonntag von 11—1 Uhr Frühlingskonzert.
Hochachtungsvoll Oskar Moritz.

Achtung. Restaurant zum Schloßkeller.

(Neben der Dampflokhaltestelle.) —
Sonnabend, Sonntag und Montag **erstes großes**
Bockbierfest und Einweihung der neuen Kunst-
malereien, großartige Grotten-Dekoration.
ff. Bockbier. Keine Unterhaltungsmusik. ff. Bock-
würstchen, sowie diverse kalte Speisen. Nettlich gratis.
Ausserordentliche Bedienung. — Zu einer gemütlichen Abend-
unterhaltung lädt freundlich ein E. Mögel.

Poeten-Restaurant Niesa.

Sonnabend, Sonntag und Montag
gross. Bockbierfest.
ff. Bockwürstchen. Nettlich gratis. Stoff hochfein.
Hierzu lädt ergebenst ein Otto Blümel.

Tunnel-Restaurant Kaiserhof.

Morgen Sonnabend, Sonntag und Montag
Bockbierfest.
Stoff hochfein. ff. Bockwürstchen. Nettlich gratis.
Hierzu lädt freundlich ein J. Baumeyer.

Restaurant zum Dampfbad.

Sonnabend, Sonntag und folgende Tage Ausschank des
echten hochfeinen Altenberger
Tucher-Bockbieres.
ff. Bockwürstchen mit Weißwurst. Nettlich gratis.
Bedienung in bairischer Nationaltracht.
Hierzu lädt freundlich ein E. Zimmer.

Gasthof Nünchritz.

Sonntag, den 1. Dezember
öffentliche Ballmusik,
wozu ergebenst einlädt M. Behrmann.

Zum Forsthaus, Görlitz.

Nächsten Sonntag **Bockbierfest.**
ff. Bockwürstchen. Kaffee und Kuchen.
Es lädt ergebenst ein Curt Leyser.

Hasen — Reh.

Da nunmehr fortwährend große Transporte Hasen eintreffen,
s. v. nächste Woche von der Standesherrschaft Reibersdorf allein gegen

1000 Stück Hasen,

so verkaufe von heute ab extra große

gestreifte Hasen, pro St. 3,50 M.

Gleichfalls sind von heute ab
Rehfüßen um ca. 1 M., Rehködulen um ca. 2-3 M. billiger als sonst.

Clemens Bürger,

Geflügelmanufaktur und Handlung mit Wild und lebenden Fischen.

Hotel Stadt Dresden.

Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**
Von 6 Uhr an warme Knoblauch-
wurst. Kaffee, Kuchen.

Café Wolf,

Bautznerstraße 11.
Morgen Sonnabend von 7 Uhr
abends ab:

Bratwurst und Knödel

zu kleinen Preisen. Es lädt dazu

freundlich ein Carl Wolf.

Dampfbad

Restaurant, altd. Weinstuben.

Guter Mittagsstisch. —

Elektrisches Pianino. —

Morgen Sonnabend

Schlachtfest.

Geidw. Ottos.

Schlachtfest.

8 Uhr Rindfleisch, später frische Wurst.

G. Beer, Ede Schul- u. Bismarckstr.

Gasthof Mehltheuer.

Sonntag, den 1. Dezbr.

Pfannkuchenschmaus

und seiner Ball,

wozu freundlich einlädt

H. Kreichmar.

Gasthof Lichtensee.

Sonntag, den 1. Dezbr. lädt zur

starkbesetzten Ballmusik

ergebenst ein G. Wittig.

Gasthof Jahnishausen.

Sonntag, den 1. Dezember lädt

von 4—8 Uhr zum

— Tanzverein, —

sowie zu Kaffee u. Kuchen

ganz ergebenst ein Reinb. Heinze.

Gasthof Bahra.

Sonntag, den 1. Dezbr. lädt zur

Ballmusik

freundlich ein R. Richter.

Gasthof Stössig

Sonntag, den 1. Dezember

Jugendball,

wozu freundlich einlädt Johannes Roscher.

Gasthof Zeithain.

Sonntag, den 1. Dezbr. lädt zur

öffentlichen Ballmusik

freundlich ein Hermann Deutsch.

Gasthof Leutewitz.

Sonntag, den 1. Dezbr. lädt zur

Ballmusik

ganz ergebenst ein B. Gräfe.

Restauration Brauerei Röderau.

Morgen Sonnabend, d. 30. Nov.

lädt zum **Schlachtfest**

freundlich ein B. Rothe.

Gasthaus Groptitz.

Sonntag, den 1. Dezember

Gänsebratenschmaus,

wozu alle Freunde und Gönnner

freundlich einlädt Robert Otto.

Gasthof zur alten Post,

Stauchitz.

Sonntag, 1. Dezember

Ballmusik.

Dazu lädt ergebenst ein O. Thiemer.

Gasthof Reussen.

Sonntag, den 1. Dezember

öffentliche Ballmusik.

Hierzu lädt ergebenst ein

M. Schneider.

Normal-Hemden,

1.20 bis 5 Maret.

Paul Schedler, Bettinerstr. 27.

Speisemöhren,

Bettiner 2 Mrt.

Weingurken,

Schot 75 Pfg.

3 wiebeln,

Bettiner 3 Mrt.

verkauft Biele, Zeithain.

Achtung! —

Hotel zum Gesellschaftshaus.

Sonntag, den 1. Dezember findet in meinem schönen Gesellschaftshaus
großer Skat-Kongress
von 2 Serien, nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr, statt, wozu ich
hochgeehrte Skatspieler ganz ergebenst einlädt.

Hochachtungsvoll Oskar Moritz.

Hotel Reichshof, Zeithain.

Morgen Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Bockbierfest.
ff. Bockwürstchen, Nettlich gratis.
Für musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt. ff. Kaffee
und selbstgebackene Pfannkuchen.

Hierzu lädt ganz ergebenst ein G. Siegel.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 1. Dezember
große öffentl. Ballmusik,
von 4 bis 8 Uhr Tanzverein.
Es lädt ergebenst ein A. Dähne.

Gasthof Paustz.

Sonntag, den 1. Dezember
starkbesetzte Ballmusik,
von 4 bis 8 Uhr Tanzverein.
Oaw. Hettig.

Gasthof Weida.

Sonntag, den 1. Dezember
öffentliche Ballmusik, Tour
5 Pfg., wozu freundlich einlädt A. Stražberger.

Empföhle gleichzeitig ff. Kaffee und Pfannkuchen.

Richters Restauration, Bobersen.

Sonnabend, Sonntag und Montag in den festlich
dekorierten Räumen

großes Bockbierfest.

Werden mit ff. Bockwürstchen, sowie mit Kaffee und
selbstgebackenen Pfannkuchen bestens aufwartet.

Für musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Es laden ein geehrtes Publikum von Stadt und Land ganz ergebenst ein Hermann Richter und Frau.
Nettlich gratis. Sonnabend Aufsch. Nettlich gratis.

Gasthof Mautitz.

Sonntag, den 1. Dezember
großer öffentlicher Familienabend
verbunden mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen.
Alle Mitglieder, Gäste und Freunde der guten Sache werden
hierdurch herzlich eingeladen.

Programm 30 Pfg. Anfang 1/2 Uhr.

Der Gesamtvorstand des "Wohltätigkeitsvereins
Sächsische Rechtsschule" Verband Weida.

ff. Bockbier, ff. Niesen-Bockwürste, ff. Nien-Bockwürste,
Rettlich gratis.

Lamms Restauration Röderau

Sonnabend, den 30. Nov., Sonntag, den 1. und
Montag, den 2. Dezember

großes originelles Bockbierfest.

Sonntag und Montag
große humoristische Unterhaltung, ausgeführt von den
beiden patienten Herren Sepp und Michel.
Deshalb versäume niemand zu kommen, denn da gibt's viel zu lachen
und zu staunen.

Montag, den 2. Dezember großer Lumpenabend und musikalische
Unterhaltung mit dementsprechenden Eßen, welches für die Lumpen
gratis ist. Der größte Lump erhält einen Preis.
Außerdem empföhle ff. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen, sowie
verschiedene kalte und warme Speisen.

Um rege Unterstützung bitten Hermann Lam, Sepp u. Michel.

Waldschlößchen Röderau.

Sonnabend, den 30. November, abends 1/2 Uhr

ooo Skat-Kongress, ooo

wozu alle Skatfreunde ergebenst einlädt Alfred Jenisch.

Gasthof „Zum Schwan“

— Werzdorf. —
Öffentliche Ballmusik.
Reinertrag fließt dem Wohltätigkeitsverein
"Sächs. Rechtsschule" Verband Werzdorf zu.
Hierzu laden freundlich ein G. Wehrbach, R. Reiche.

2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Rotationsdruck und Verlag von Rauter & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 278.

Freitag, 29. November 1907, abends.

60. Jahrg.

Vom Landtag.

Um Anschluß an den gestrigen Bericht über die Sitzung am 28. ds. Ms. sei noch mitgeteilt:

Abg. Hettner-Dresden (natl.) ist mit der vom Vorredner (Rubelt) gewünschten Verweisung der Vorlage an die Gesetzesdeputation im Einvernehmen mit der Finanzdeputation A einverstanden u. versichert sodann, daß seine politischen Freunde mit der Neuregelung der Lehrergehälter, wie sie das Dekret 17 vorsieht, im allgemeinen sich einverstanden erklären können. Der Lehrerstand verleihe die größte Werthschätzung; diese Werthschätzung müsse sich aber auch in der Hebung der sozialen Stellung ausdrücken. Bei Neubemessung der Gehaltsverhältnisse dürfte man deshalb nicht nur die gegenwärtigen Tendenzverhältnisse in Betracht ziehen, sondern die Lage so gestalten, daß die Lehrer, wenn auch in einfachen Verhältnissen, aufrieben leben könnten. Natürlich müsse dabei auf die Finanzlage des Staates und der Gemeinden Rücksicht genommen werden. Die Erhöhung werde nicht viel mehr als die Hälfte der Lehrerschaft betreffen. Zu berücksichtigen sei, daß die Lehrer zeitig zu auskömmlichen Stellen gelangten, daß ihnen die Ausbildung auf den Seminaren wenig Kosten verursache und daß sie manche Nebeneinnahmen vom Kirchendienst und durch Bezahlung der über die Pflichtstunden hinaus geleisteten Stunden hätten. Zu berücksichtigen sei ferner die freie Wohnung oder die Wohnungsentzündigung. Redner erklärt sich namens der Nationalliberalen mit den konservativen Vorschlägen (Ansangsgehalt 1500 Mark, dreijährige Aufzugsfristen, Erreichung des Höchstgehalts im 48.-50. Lebensjahr) einverstanden.

Abg. Günther-Plauen (kreis.) ist einverstanden mit Verweisung des Gesetzes an die Finanzdeputation A. Wenn Ministerialdirektor Dr. Woentig auf das Unzutreffende der Kritik an dem Vergleich der Lehrer mit den untersten Staatsdienern hingewiesen habe, so sei allerdings die Kritik nicht ganz zutreffend gewesen. Aber die Lehrer seien selbst schuld daran, hätten sie doch in den bekannten Proshäuser darauf hingewiesen. Der Wunsch nach Erhöhung des Mindestgehalts sei gerechtfertigt. Bei einer organischen Neuregelung sei ein Gehalt von 1300 Mark nicht aufrecht zu erhalten. Es befürwortete 1500 Mark und Steigerung bis 3000 Mark, die bis zum 50. Lebensjahr erreicht sein müsse. Ein sehr berechtigter Wunsch der Lehrer, der auch von seiner Partei stets vertreten worden wäre, sei der, daß die Lehrer zwischen die höheren Beamten und die mit Realschulbildung eingerichtet werden. Redner geht dann auf die Aufzugsfristen ein. Zu den Einzelheiten der Vorlage sich wendend, bemängelt Redner die bei den Ansangsgehältern der Direktoren wieder vorgeschlagene Differenzierung, womit man gewissermaßen Direktoren 1. und 2. Klasse schaffe. Im allgemeinen, so erklärt Redner weiter, könne er nach Zahlungnahme mit leitenden Kreisen der sächsischen Lehrerschaft sich den von den Vor-

rechnern gehäuften Wünschen anschließen. Aber er wünsche auch, die Erhöhung der Pensionen zum 1. Januar 1908 einzutreten zu lassen. Redner befürwortet weiter die Wünsche des sächsischen Lehrervereins. Allerdings werde auch eine Erhöhung des Grundgehalts auf 1500 Mark einen Fortschritt bedeuten. Er bitte aber, in der Deputation eingehend die Frage zu prüfen, ob man nicht die Wünsche des Lehrer ganz erfüllen könne.

Abg. Dr. Spieß-Pirna (kon.) widerlegt eine Aussöhnung der „Sächs. Lehrerzeitung“, die Agrarconservativen standen den Wünschen der Lehrer unfreundlich gegenüber. Gerade er in seiner Stellung als Anwalt komme oft genug in die Lage, die Erfolge der Arbeit der Lehrerschaft, die sich in der Volksbildung ausdrückten, zu würdigen. Redner freut sich weiter der in dieser Frage zutage getretene Einigkeit des Hauses. — Abg. Koel (kon.) steht der Vorlage ebenfalls freundlich gegenüber. Um 3 Uhr 40 Min. geht ein Antrag auf Schluß der Debatte ein, der bereits 13 Unterstiften trägt, also keiner besonderen Unterstützung mehr bedarf und bei der Abstimmung auch angenommen wird. Das Vorschlag des Direktoriums geht die Vorlage an die Finanzdeputation A im Einvernehmen mit der Gesetzesdeputation.

Eine deutsche Vereinigung

hat sich in Rheinland-Westfalen gebildet, um das christliche Bürgertum aller Bekennnisse und aller Parteien zum Kampf gegen die Sozialdemokratie zusammenzuschließen. Die Vereinigung versendet einen Aufruf, in dem sie sagt:

„Konfessionelle Spannungen und Gegensätze bedrohen den religiösen Frieden. Der konfessionelle Kriegswall tritt seine Schatten auch auf politische, nationale und soziale Fragen und droht das Leben unseres Volkes zu zerstören. Nicht selten wird sogar die Haltung des einzelnen in rein politischen und wirtschaftlichen Fragen zur Verbächtigung seines religiösen Bekennnisses missbraucht.“

Unsere Zeit aber, die einen entschiedenen Kampf gegen die Verbreitung des Unglaubens und die Mächte des Unstottes zu führen hat, verbietet allen an den Grundlagen des Christentums festhaltenden Staatsbürgern konfessionellen Haß. „Was Gott heilig, will ich anpreisen, Was mir heilig, laßt es gelten!“ — nur in dieser Geste ist ein friedliches und gebeihilfliches Zusammenschließen der Konfessionen im öffentlichen Leben zu erreichen.

Die bürgerlichen Berufsstände haben um ihre soziale und wirtschaftliche Selbstständigkeit gegen den geschlossenen Ansturm der sozialistischen Bewegung zu ringen. Dieser Kampf kann erfolgreich nur von einem einzigen Bürgertum geführt werden. Die Spaltung der bürgerlichen Kreise aber über gar eine direkte Unterführung ihrer härtesten Widersacher, der Sozialdemokraten, muß auf

die Dauer die Grundpfeiler unserer sozialen und staatlichen Ordnung erschüttern.

Zweck der Vereinigung im besonderen ist: 1. Die Sicherung und Stärkung der politischen und wirtschaftlichen Machtposition des Deutschen Reiches. 2. Die Pflege des christlichen und deutschen Charakters unseres Staats- und Volkslebens, der Schutz aller Bekennnisse und die Sicherung ihrer vollen staatsbürgerlichen Gleichberechtigung, der Ausgleich der konfessionellen Gegensätze auf politischem, wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Gebiete und die Förderung gegenseitiger Achtung der religiösen Überzeugung. 3. Die Erhaltung eines lebens- und leistungsfähigen Mittelstandes, insbesondere auch des Bauern- und Handwerkerstandes, unter Verstärkung der Interessen der übrigen Berufsstände und der fortwährenden Entwicklung unserer Zeit. 4. Die Bekämpfung der Sozialdemokratie und die Durchführung einer Sozialpolitik, welche die Betriebe in Landwirtschaft, Handel und Gewerbe unabhängig und leistungsfähig zu erhalten und gleichmäßig die berechtigten Bestrebungen der Arbeitgeber wie der Arbeiter zu schützen sucht.

Zur Erreichung der Zwecke der „Deutschen Vereinigung“ dienen vornehmlich: 1. Eine Zeitschrift und Zeitungsberichte, welche die Fragen der Politik und Volkswirtschaft vom wissenschaftlichen und praktischen Standpunkt aus in gemeinverständlicher Form behandeln. 2. Vortragskurse, welche dazu bestimmt sind, die Bevölkerung über wichtige Tagesfragen aufzuklären und sie zur Mitarbeit auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete anzuregen. 3. Die Einwirkung auf die bürgerlichen politischen Parteien und deren Vertreter im Sinne der Bestrebungen der Vereinigung“.

Unter den zahlreichen Unterzeichnern des Aufrufs befinden sich auch drei Grafen Hoensbroek. Es handelt sich hierbei offenbar um die vor kurzem angekündigte gemeinsame Organisation der nationalen Katholiken und Protestant, die ihre Spalte gleichermaßen gegen das Buntum wie gegen die Sozialdemokratie richten. Die „Deutsche Vereinigung“ ist demnach eine Art „Nationaler Zusammenschluß“ für Gegenenden mit vorwiegend katholischer Bevölkerung.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Geschichte, daß bereits am 1. Januar 1909 das neue Postgesetz in Deutschland eingeführt sein würde, werden, wie dem „Dr. Anz.“ aus Berlin gemeldet wird, an unterrichteter Stelle nicht bestätigt, wenngleich man nicht bestreitet, daß die Einbringung eines neuen Postbeschleunigungsurteils für die diesjährige Tagung des Reichstages geplant sei. Selbstverständlich wird über den Inhalt des kommenden Gutwurles dieses Schweigen bewahrt. Man wird jedoch annehmen dürfen, daß er ebenso wie der Postbeschleunigungsurteil des Jahres 1900 dem Hause zugehen wird in Form eines Zusatzes zum Etat-

Großer Räumungsausverkauf!

vom 1. Dezember 1907 bis auf Weiteres.

Wegen Übersiedlung in mein neues Geschäftskloster, Wettinerstraße 2, verkaufe, um mein großes Lager zu räumen,

einen großen Posten solider Schuhwaren
Teils zum Einkauf!
Teils 15 % unter Verkauf!

Herren-Schuhe früher bis 9 M. jetzt von 4 M. an.	Damen-Bad-Ball-Schuhe früher bis 7 M. jetzt von 3 M. an.	Damens-Stiefelchen früher bis 8,50 M. jetzt von 3,50 M. an.	Chevreux-Damens-Juñürstießeln früher 12 M. jetzt 9,60 M.
--	--	---	--

Damen-Spangen-Schuhe früher bis 5 M. jetzt 3,90 M.	Herren-Stießelchen früher 5,50 M. jetzt 4,50 M.	Farbige Schuhwaren weit unterm Einkauf!	Herren- u. Damens-Bad-Ball-Schuhe bez. Jugstießeln früher 10 und 12 M. jetzt 8,50 und 9,50 M.
--	---	---	--

Auf sämtliche anderen Waren gewähre während des Räumungs-Verkaufs

10 Prozent Rabatt!

Paul Grossmann

nur Hauptstr. 68 Riesa nur Hauptstr. 68
neben der Apotheke!

Nic wiederkehrende Gelegenheit

Ich habe mich in Gröba b. Riesa als prakt. Tierarzt niedergelassen.

Telephon 186. H. Riehl, Georgplatz Nr. 5.

Adolf Bormann

Spezialgeschäft für

Kaffee

Tee

Kakao

empfiehlt diese Artikel in anerkannt besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Erste Bezugsquelle am Platze.

F. W. Thomas & Sohn,
Riesa, Hauptstr. 69.
Mitglied des Rabatt-Vorvereins.

geset. Dieser Antrag wird voraussichtlich die Bedingungen enthalten, unter denen die Regierung beabsichtigt, den Postbeschleuniger im Verordnungswege einzuführen, und gleichzeitig die Anforderungen des dazu nötigen Beamtenpersonals. Es dürfte nicht ein bloßer Zufall sein, daß die Einbringung des Postbeschleunigungsprojekts gerade jetzt geplant ist, nachdem das Schiedsgericht dem Reichstage zugangen ist, da dieses seinen ganzen Bestimmungen nach für den Postverkehr geschaffen ist, während das Postbeschleunigungsprojekt berufen sein dürfte, die Wünsche der zahlreichen kleinen Unternehmer bezüglich des Schiedsgerichts zu erfüllen.

Nach dem „B. L.-U.“ hat Fürst Eulenburg bei der Staatsanwaltschaft Antrag gestellt, gegen Justizrat Bernstein und Maximilian Harden die öffentliche Anklage wegen Beleidigung zu erheben. Die Staatsanwaltschaft hat diesem Antrag Folge gegeben. Zugrunde gelegt wird die Tatsache, daß die beiden Beschuldigten in ihrem Plädoyer im Woltz-Harden-Prozeß mit Bezug auf den Fürsten Eulenburg Ausdrücke gebraucht haben, die nach der Ansicht der Anklagebehörde geeignet sind, die Ehre des Fürsten Eulenburg zu schädigen.

Zum dem Kassel benachbarten Wiesenhausen wird in Anlehnung an die Deutsche Kolonialschule eine Frauen-Kolonialschule gegründet werden, in der Frauen, die beschäftigen, in die deutschen Kolonien zu gehen, einen vorbereitenden theoretischen und praktischen Kursus durchmachen können. Die Anfahrt soll 1908 eröffnet werden.

Zur bürgerlichen Präsidentenwahl liegt die interessante Mitteilung vor, daß vor der Wahl die sozialdemokratische Fraktion und insbesondere Herr Gess selber

sich bereit erklärt hatten, die verfassungsmäßigen, geschäftsverordnungsmäßigen und gesellschaftlichen Pflichten des Präsidiums in vollem Umfang auf sich zu nehmen, vor allem auch sich an einer Deputation zur Begrüßung des neuen Großherzogs zu beteiligen. Zu selbst jeder künftigen Erweiterung dieser Amtspflichten wollten die Sozialdemokraten sich im voraus unterwerfen. Über alle Augenblicke kamen zu spät, und der Chef der roten Partei bleibt für diese Session unbefriedigt. Weder Herr Gess, noch ein anderer seiner Parteifreunde wird das Angesicht seines Monarchen zu sehen bekommen.

Der „Sitz“ veröffentlicht eine römische Meldung, wonin es heißt, daß trotz aller Dementis, die Verhandlungen zur Herbeiführung einer Begegnung zwischen dem deutschen Kaiser und dem Präsidenten Fallières anlässlich der Mittelmeeraffäre fortgesetzt werden. Die Zusammenkunft soll in Monaco stattfinden.

Österreich.

In Wien wurden fünf Versammlungen abgehalten, um gegen die Teuerung der Nahrungsmittel zu protestieren. Es wurden Revolutionen gefasst, in denen das Volk aufgefordert wird, den Kampf gegen die Lebensmittelwucherer und ihre Beschützer rücksichtslos bis zum endlichen Sieg fortzuführen. Für die nächsten Tage sind weitere Versammlungen in anderen Bezirken Wiens angekündigt, außerdem fanden Demonstrationen in anderen Orten statt.

England.

Der Deutsche Kaiser wird den Schulkindern von Highcliffe ein Fest in Gestalt einer Freizeitgesellschaft geben.

Die einzigen erwachsenen Personen bei dem Fest werden der Kaiser, sowie drei Lehrer und drei Lehrerinnen sein. Der Kaiser hat aus diesem Anlaß einen sechs Fuß hohen Kuchen bestellt, der mit den deutschen Farben geschmückt sein wird. Insgesamt nehmen 170 Kinder an der Feier teil.

Australien.

Räuber, die vorgestern abend einen Überfall verübt hatten, hatten gegen ihre Verfolger zwei Bomben geschießt. Fünf Polizeibeamte wurden verwundet. Viele Gläubiger wurden festgenommen.

Frankreich.

Am 26. ds. Ms. hat eine Bande Busigaren das Gehöft Birmon im Bezirk Bischwiller des Distrikts Salzburg niedergebrannt, wobei zwölf Personen, darunter Frauen und Kinder, verbrannt oder ermordet worden sind.

Marocco.

Die jüngsten Kämpfe im Nordosten von Marocco, in denen die kleinen französischen Abteilungen Wahia hatten, sich der weit überlegenen Scharen der Beni Snassen und ihres Anhängers zu entziehen, haben nun zur Folge gehabt, daß die feindlichen Stämme über die Grenze von Algerien gedrungen sind und auf französischem Boden die Fahne hochgehalten. Diese bedenkliche Wendung hat in Frankreich großes, mit starker Missstimmung gemischtes Aufsehen erregt. — Nach einer Meldung des in Oran kommandierenden Generals rückte eine starke maroccansche Abteilung bereits auf Rembours selbst vor, eine etwa 30 Kilometer von der Grenze entfernte algerische Hofsiedlung.

Rheinländer Jacken

in jeder Größe verkauft billig
Paul Scharf, Bettinerstr. 27.

Neuheit!



1 Monogramm

in 13 Ausführungen, —
das preiswertste für die Wäschelei, —
Preis per Stück 65 Pf.

Überzieher-Monogramms,
auf pr. Seite vorgezeichnet, per Stk.
50 Pf.

Martha Engel.

Gelegenheitskauf!
Diese Herrenunterhosen 1.50 Mr.
Paul Scharf, Bettinerstr. 27.

Wintermützen

empfohlen in großer Auswahl billig
Rob. Schiebille, Hauptstraße 38.

Mollton- und Gallmud-Jacken

für Männer und Jungen empfohlen
Paul Scharf, Bettinerstr. 27.

Reste.

Die durch flotten Geschäftsgang wieder angesammelten Reste und Abschüttungen von: Kleider- u. Blusenstoffen, noch zu großer Kleider, Kinder-Kleider, Röcke u. Blusen reichend, sowie von: Hemden- und Jacken-Bartchen, Bettzeugen, Möbelstücken, Schürzenstoffen etc. werden für eigenen Bedarf, sowie zu vorteilhaften Weihnachts-geschenken außergewöhnlich

billig

abgegeben.
W. Fleischhauer
Inh. Rich. Beate.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital Mk. 90.000.000.

Reserven ca. Mk. 38.000.000.

Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. G. B. ermächtigt.

Vom 11. dieses Monats ab verzinsen wir die Einlagen auf Rechnungsbücher bei täglicher Verfügung und bei Kündigung unter vier Wochen, sowie Guthaben im Check-Verkehr

mit 4 % pro anno,

die Einlagen auf Rechnungsbücher bei einmonatiger Kündigung

mit 4½ % pro anno,

die Einlagen auf Rechnungsbücher bei drei- und sechsmonatiger Kündigung

mit 5 % pro anno.

Diese Zinssätze treten wie folgt in Kraft: Für die Einlagen bei täglicher Verfügung, bei Kündigung unter vier Wochen und Guthaben im Check-Verkehr, sowie für sämtliche neuen Einlagen vom 11. dieses Monats ab, für die bereits bestehenden Einlagen bei einmonatiger Kündigung vom 11. Dezember 1907 ab, bei dreimonatiger Kündigung vom 11. Februar 1908 ab und bei sechsmonatiger Kündigung vom 11. Mai 1908 ab.

Riesa, den 11. November 1907.

Riesaer Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.



Richard Heppe, Uhrmacher

Ren.-Weida b. Riesa Nr. 58 I.

empfohlen in reich sortierter Auswahl

Uhren aller Art

Goldwaren, Uhrketten

ferner

Schallplatten à 0,90, 1,40, 1,90, 2,50 bis 2,90 Mr.

Hartglocken à 85 und 90 Pf.

— Herrliche Weihnachtstädtchen eingetroffen. —

Phonograph mit 5 Walzen von 8,50 Mr. an.

Grammophon mit 5 Doppelplatten, 17 cm, von 15 Mr. an.

Großartige Tonfälle und klare lautes Spiel auch der einfachsten Apparate.



Das beste Veilchenseifenpulver

mit den schönsten und prächtigsten Geschenken in jedem Palet
ist Gentner's Veilchen-seifenpulver

Goldperle, „Marke Kaminsteger“

Jeder Käufer ist sicher hochbestridigt und kaufst nichts anderes mehr!
In den meisten Geschäften à 15 Pf. zu haben.

Vorlese! Man achtet auf den ges. gesch. Namen „Goldperle“ und den Kaminsteger!

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.



Flurit

ein auf Grund langerjähriger Versuche hergestelltes staubbindinges Fußbodenpräparat.
Es besitzt alle Vorteile; aber keinen der Nachteile der gewöhnlichen Staubböle. Des-

halb präpariert man die meisten Vorplätze, Kontore, Läden, Schulen, Gasthäuser, Restaurants, überhaupt vielbetretene Fußböden, nur noch mit Flurit. Es ist für Holz, Linoleum und künstliche Fußböden aller Art eines der besten Konservierungsmittel, es flektiert und glättet nicht, es ist geruchlos und sehr ergiebig, dabei sehr billig. Zu haben bei:

F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstraße 69.

Preis: 1 kg 60 Pf. mit 5% Rab., v. 10 kg an à 50 Pf. ohne Rab.

Schmücke Dein Heim!

Schädeliche Hirn gewichte,

4-, 6-, 8- und 10-Grader,

roh und fertig zum Aufhängen.

herrliche Weihnachtsgeschenke!

Bruchstücke! Billige Preise.

Ausgestopfte Vögel u. See-

muscheln in allen Größen.

Otto Haubnerreicher,

Riesa, Colone Nr. 6.

Auffallend billig
infolge großen und günstigen Ab-
schlusses:

Wollene Socken,
Paar 35 und 50 Pf.

Warme Tricotkleidchen,
dick und mollig, Stück 78, 90 Pf.

Große Wirtschaftskürzen,
Stck. zu 42, 58, 68, 75, 90 Pf., 1 Mr.

Jaden- u. Blusenbarchente,
Mr. 38, 45, 50, 60, 68, 75 Pf.

Bunte Hemdenbarchente,
3 Mr. zu 80 Pf., 1.—, 1,20 Mr.

Woll. Strickgarn
zu 40, 45, 50, 60, 80 Pf.

W. Fleischhauer
Inh. Rich. Beate.

Stickerei-Vorzeichen.
Überzieher-Monogramme.

Prima Seide
dazu vorrätig.
Schnell, billig.
Haenelt,
Bettinerstr. 9.

Einen Teil
vorjährige

Puppen
ganz billig.

Georg Degenkolbe,
Hauptstraße 14.

Als vorzügliches und bewährtes
Mundwasser

empfiehlt
Zeschwitz'sche

Zahntinktur,
½ fl. 80 Pf., ¼ fl. 1,50 Mr.

Stadtapotheke Riesa.